

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einbaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deutsches und Amt Meine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 37

Herford, Freitag, den 13. Februar

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

13. Februar.

Der Kaiser stattete dem Auswärtigen Amt einen Besuch ab.

Zur Landwirtschaftsrate sprach der Reichskanzler gegen die sozialistische und partikularistische Gefahr.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde über den Neubau des Opernhauses beraten.

Die Berliner Zentrumsfraktion veranstaltete im Reichstag eine kleine Veteranenfeier.

Die Prinzessin Wilhelm von Baden ist gefährlich erkrankt.

Französische Blätter melden, daß ein italienisch-englisch-türkisches Abkommen über den Eisenbahnbau in Kleinasien vor dem Abschluß stehe.

Der russische Ministerpräsident Kozlow ist zurückgetreten, ebenso wird der Rücktritt des Kriegsministers Suchomlinow als sicher bevorstehend gemeldet.

In Schweden hat eine heftige Fehde der liberalen und sozialdemokratischen Presse gegen den König eingekeift.

In der Republik Ecuador ist eine Revolution ausgebrochen.

In französischen Garnisonen greift die Genidstarr immer weiter um sich.

Infolge der letzten Unglücksfälle in Johannisthal wurde den Offizieren das Fliegen solange verboten, bis die Platzordnung neu geregelt worden ist.

Stimmung der Berliner Börse.

12. Februar. Die Börse zeigte heute nach zweitägiger Unterbrechung der Aufwärtsbewegung wieder ein günstigeres Bild. Neben günstigen Meldungen von Auslandsbörsen und aus der Industrie mag dazu die große Geldfülle beigetragen haben, die heute wieder in einer Ermäßigung des Privatdiskonts und in einem reichlichen Angebot von täglichem Geld zum Ausdruck kam. Montanaktien notierten durchweg höher. Bevorzugte Werte bis 2 1/2 Prozent. Der Markt der Bankaktien lag still bei behaupteten oder leicht aufgebesserten Kursen. Von Schiffahrtswerten zogen Danja und Sapag 3/4 Prozent an, Lloyd 1 drei Achtel Prozent. Elektrizitätsaktien lagen fester, notierten von ihnen A. G. S. 1/2 Prozent, Siemens und Elektrische Unternehmungen 1 Prozent höher. Von deutschen Anleihen, die in nicht einheitlicher Tendenz sich entwickelten, notierten Prozentwerte bis 0,20 Prozent höher, dagegen gaben die übrigen Konfols 0,10 Prozent nach. Der Kassamarkt notierte vorwiegend steigende Kurse. Tägliches Geld war mit 3 1/2—3 Prozent erhältlich. Der Privatdiskont ermäßigte sich um ein Achtel auf 2 sieben Achtel Prozent.

Konservative für Sozialdemokraten.

Vor einiger Zeit hat die konservative Partei einen offiziellen Beschluß gegen jede Unterstützung von Sozialdemokraten gefaßt. Die konservative Presse tat sehr empört, als die Liberalen darauf hinwiesen, dieser Beschluß komme einmal sehr spät, nachdem man nämlich in zahlreichen Fällen gesündigt hatte, andererseits sei er nur gefaßt worden, damit gegenüber der Öffentlichkeit „etwas geschehe.“ Im übrigen würden die Konservativen nach wie vor, sobald es ihnen in den Kram paßt, Sozialdemokraten gegen Liberale direkt oder indirekt unterstützen. Schneller als man erwarten konnte, hat sich diese Voraussage erfüllt. Wir hatten jüngst gemeldet, daß bei der Stichwahl im 6. huppischen Landtagswahlkreis zwischen dem Fortschrittler Staercke und dem Sozialdemokraten Becker der Landesvorstand der Konservativen Wahlhaltungen proklamiert habe. Das Wort „Wahlenthaltung“ war nicht die richtige Bezeichnung. Der Landesvorstand hatte nämlich den Wählern gesagt, die Konservativen können Staercke nicht wählen. Die Karole auf Wahlenthaltung würde dem Fortschrittler ohne weiteres zum Siege verhelfen haben, da er in der Hauptwahl einen ansehnlichen Vorsprung vor dem Sozialdemokraten erlangt hatte. Es wurde darum

nicht Wahlenthaltung proklamiert, sondern den Wählern nur gesagt: Den Fortschrittler dürft ihr nicht wählen. Die Wähler verstanden auch diesen Wink mit dem Zaunpfahl, gingen hin und gaben in der Stichwahl ungefähr zur Hälfte ihre Stimme dem Sozialdemokraten.

In der Hauptwahl hatte Verlagsbuchhändler Staercke 1012 Stimmen, der Sozialdemokrat Becker 756, der Kandidat der Rechten Kreiling 718 Stimmen erhalten. Bei der Stichwahl am letzten Dienstag erhielt Staercke 1149, der Sozialdemokrat Becker aber 1063 Stimmen. Die konservative Unterstützung der Sozialdemokraten hätte nur noch ein wenig größer sein müssen, dann wäre der Sozialdemokrat trotz dem Vorsprung des Fortschrittlers gewählt worden. An der konservativen Parteileitung lag es nicht, daß der Sozialdemokrat geschlagen wurde. Wie stets bei solchen Parolen hat ein Teil der konservativen Wähler die Unaufrichtigkeit einer solchen Parole nicht mitmachen wollen. Sie konnten jedenfalls nicht begreifen, wie man offiziell jede Unterstützung der Sozialdemokraten gewissermaßen als Landesverrat brandmarken kann und dann zur direkten Unterstützung der Sozialdemokratie beitragen soll.

Nach vor der Stichwahl hat die „Köln. Ztg.“ das Gebahren der Konservativen in jenem Wahlkampf folgendermaßen gezeichnet:

Zwischen Sozialdemokraten und Konservativen pflegen sich nicht selten dann gewisse „Beziehungen“ zu knüpfen, wenn es gegen den Liberalismus geht. Aber nicht nur das erlebt man augenblicklich wieder in Lippe-Deimold. Viel sonderbarer wird es alle diejenigen, denen die schon von Bismarck einmal scharf gegeißelten politischen Brunnenvergiftungs-Methoden der hochkonservativen Kreise unbekannt sind, berühren, wenn man aus den Lippe-Deimoldischen Wahlkämpfen zwischen Liberalen und Konservativen hört, daß ausgerechnet hochkonservative Kreise es sind, die das Hofleben des regierenden Fürsten zur Lippe gegen die Liberalen ausspielen, daß die Liberalen der Höflichkeit verdächtigt werden, daß man die Wahl eines christlich-sozialen Schütlings empfiehlt als Gegengewicht gegen die freisinnig-fortschrittliche Hofamarrilla, daß man die Hofbälle und -konzerte des regierenden Herrn in den Dienst der Wahlagitator für christlich-nationale-konservative Interessen rückt. Und nicht minder pikant ist die von den Konservativen beliebte demagogische Ausschachtung liberaler Gefesemitarbeit. Die nationalliberal-fortschrittliche Landtagsmehrheit gab dem Lande vor zwei Jahren ein neues Vermögenssteuergesetz. Die konservativ-christlich-sozialen Kreise in Lippe-Deimold glauben die Mitarbeit der Liberalen an den lippschen Steuergesetzen jetzt gründlich auszunutzen zu können. Und gekront wird das alles durch die „Parole“ des Hauptvorstandes der lippschen konservativen Partei zu der Landtagsstichwahl. Diese Parole lautet nicht etwa auf Stimmenthaltung. So dürfte sie nicht lauten, weil dann der Sieg des liberalen Kandidaten Staercke über den des Sozialdemokraten Becker sicher wäre. Also mußte eine andere Form gewählt werden. Die Schriftgelehrtheit der konservativen Parteileitung fand sie in der markanten Aufforderung, daß man Staercke nicht wählen könne. Was viel konservativen Wähler aber unter dieser Aufforderung verstehen, das wird sich zeigen.

Das hat sich inzwischen auch gezeigt.

Das Ende eines weittragenden Arbeitskampfes.

Aus Wien wird uns geschrieben:

In Oesterreich-Ungarn tobte seit 6 Wochen ein heftiger Kampf im Buchdruckergerwerbe, von dem auch deutsche Verleger und Lieferanten stark in Mitleidenchaft gezogen wurden. Dieser Kampf ist jetzt zur Beilegung gelangt. Sozialpolitisch besonders bemerkenswert ist dabei, daß die österreichische Regierung und das reichsdeutsche Tarifaamt der Buchdrucker in gleicher Weise die Friedensverhandlungen gefördert und sie zum Abschluß gebracht haben. Der Tarifentwurf verdient auch in deutschen Buchdruckergerwerbe Beachtung und ist für das gesamte Tarifwesen von prinzipieller Bedeutung. Die Zeitschrift „Soziale Praxis“ berichtet darüber in ihrer nächsten Nummer folgende interessante Einzelheiten.

Der Kampf war mit großer, teilweise überspannter Erbitterung geführt worden. Die Arbeiter konnten mit seinem Verlaufe nicht unzufrieden sein; ihrer Presse zufolge hätten bis zum 25. Jan. 321 Druckereien mit 3788 Gehilfen und 1064 Hilfsarbeitern die neuen Bedingungen genehmigt. Immerhin drängten die Kosten des Kampfes auch bei der Gewerkschaft zur Verständigung in einem Ausgleich. Die Arbeitgeber waren von den Folgen des Kampfes äußerst hart getroffen, zumal ihre Bemühungen um Streikbrecher in Deutschland und Oesterreich nicht geringe Erfolge gehabt zu haben scheinen. Die Bemühungen der österreichischen Regierung um Beilegung des Kampfes waren zunächst ergebnislos; nur die Arbeiter wollten die amtliche Vermittlung annehmen. Ebenso erging es aber auch dem reichsdeutschen Tarifaamt, das in sozialer Hilfsbereitschaft den österreichischen Zwist zu beilegen sich bemühen wollte. Hier waren nun die Arbeitgeber bereit, die Vermittlung gutzuheißen. Jetzt ist es endlich gelungen, einen glücklichen Ausweg durch die Kombination der beiden Vermittlungsangebote zu schaffen. Ministerialrat v. Saffteiger und Sektionschef Geheimer Rat Dr. Mataja bemüht sich um das Zustandekommen neuer Einigungsverhandlungen und luden auch Mitglieder des deutschen Tarifaamts als Sachverständige hinzu. Am 28. Januar trat die Einigungskonferenz unter Vorsitz Dr. Matajas im R. K. Handelsministerium zusammen. Die Vergleichsverhandlungen gestalteten sich überaus schwierig und wurden während ihrer viertägigen Dauer teils in Vollversammlungen aller Teilnehmer, teils in geforderten Beratungen der Parteien geführt, welchen letzteren sich die Prinzipals- bzw. Gehilfen-

vertreter des Berliner Tarifaamts beigestellt. Endlich gelang es den wiederholten Bemühungen der Regierungsvertreter sowie der Delegierten des deutschen Tarifaamts, einen Vermittlungsvorschlag auszuarbeiten, der von den Parteien als geeignete Verhandlungsbasis anerkannt und nach längerer Beratung mit unwesentlichen Abänderungen angenommen wurde. Zu dem nunmehr abgeschlossenen Übereinkommen wurden jedoch bloß die Hauptfragen, die den wichtigsten Gegenstand des Streites gebildet hatten, endgültig geregelt. Ueber eine Anzahl von Nebenfragen sowie auch über den organischen Aufbau des neu abzuschließenden Tarifvertrags werden im Laufe dieser Woche noch weitere Verhandlungen vor der aus je 26 Mitgliedern beider Parteien bestehenden großen österreichischen Tarifkommission stattfinden, an welchen Beratungen sich als unparteiliches Mitglied der Geschäftsführer des Berliner Tarifaamts Schliebs beteiligen wird. Bei diesen Verhandlungen etwa auftretende Schwierigkeiten sind aber im vorhinein dadurch beseitigt, daß Fragen, über welche sich die Parteien nicht einigen sollten, durch einen Schiedspruch des Sektionschefs Dr. Mataja, dem sich auch hierfür Vertreter des deutschen Tarifaamts zur Verfügung gestellt haben, geschlichtet werden sollen.

Der neue Tarifvertrag, dem, wie bereits erwähnt, ein organischer Aufbau gegeben werden soll, wird bis 31. Dezember 1918 gelten. Er wird überdies eine Bestimmung enthalten, wonach passive Resistenz sowie auch Aussperrung, soweit diese nicht als Gegenmaßregel tarifwidrigen Verhaltens erfolgt, als Tarifbruch anzusehen sind. Für Massenkündigungen wird die Kompetenz der tariflichen Schiedsinstanzen ausdrücklich anerkannt.

Neueste Nachrichten.

Schwarze Pöden in Berlin.

Berlin, 13. Februar. Nachdem am vergangenen Dienstag eine Frau Gellrich unter Pödenverdacht in eine Isolierbaracke des Virchow-Krankenhauses eingeliefert wurde, sind gestern im Norden Berlins 5 neue pödenverdächtige Erkrankten aufgetreten. Eine genaue Untersuchung ist sofort eingeleitet worden, ebenso sind unverzüglich alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Die Transporteure wurden im Krankenhaus einer Desinfektion unterworfen.

Arbeitslosen-Demonstration.

Leipzig, 13. Februar. Die Arbeitslosen-Demonstration in Leipzig dauerte während des gestrigen Tages über an. Gegen Abend schwoll die Zahl der Demonstranten auf mehrere Tausend an; darunter befanden sich viele halbbrüchige Burtschen, die in den Hauptstraßen Exzesse begingen, so daß die Geschäfte geschlossen werden mußten. Von einem Demonstranten wurde ein berittener Schutzmann so schwer verletzt, daß er vom Pferde fiel. Ein Reichstagsabgeordneter wurde ebenfalls schwer verletzt. Die Polizei nahm im Laufe des Tages 90 Verhaftungen vor. 30 Verhaftete wurden schwerer Delikte wegen dem Landgefängnis überwiesen.

Wien, 13. Februar. Auf Veranlassung der Sozialdemokratischen Partei veranstalteten 2000 Arbeitslose einen Demonstrationsszug vom Schwarzenbergplatz bis zum Rathaus. An dem Zuge beteiligten sich auch zahlreiche Mitglieder des Reichstags, des Landtags und der Gemeindevertretung. Die Zugänge zum Parlament und zum Rathaus waren von einem Polizeikordon abgesperrt. Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig. Um 11 Uhr löste sich der Zug auf, ohne daß es zu Störungen gekommen war.

Selbentod eines Kapitäns.

London, 13. Februar. Dem Geldemut ihres 65 Jahre alten Kapitäns hat die Mannschaft eines Küstendampfers im Golf von Mexiko ihr Leben zu verdanken. Das Unglückschiff war der Dampfer „Gem.“ der im Golf von Mexiko Feuer fing und in kurzer Zeit lichterloh brannte. Die Mannschaft, die aus zwanzig Personen bestand, arbeitete mit großer Todesverachtung, um den Brand zu löschen. Bald jedoch war es klar, daß das Schicksal des Schiffes besiegelt sei. Der Kapitän steuerte sofort auf den nächsten Küstenpunkt von Quisiana zu und hielt während der ganzen Fahrt

am Steuerrad aus. Immer höher stiegen die Flammen empor, und als schließlich der Aufenstall auf dem Schiffsdeck unmöglich wurde, schied der Kapitän seine Leute nach vorn. Nur er allein blieb auf der Brücke zurück. Als die Rüste schon in Sicht kam, waren das Feuer und die Rauchentwicklung zu unerträglich, daß der alte Mann das Steuerrad festband, für den Fall, daß er benutzungslos zusammenbrechen sollte. Als der Dampfer endlich auf Grund lief, war eine Rettung des Kapitäns nicht mehr möglich. Der übrige Teil der Besatzung konnte unverfehrt in Sicherheit gebracht werden.

Der Prozeß gegen die

indische Berschwörer.

Bombay, 13. Februar. Ein umfangreicher Prozeß gegen eine Reihe von Eingeborenen wegen bewaffneter Erhebung gegen die indische Regierung hat vor dem Gerichtshof von Sunterampur (Präsidentenschaft Bombay) stattgefunden. Vor einem Jahre hatte sich ein gewisser Gobindgar zum Propheten ausgerufen und an der Spitze einer Anzahl von Fanatikern zahlreiche Ueberfälle auf kleine Eisenbahnstationen und indische Beamte verübt. Die indische Regierung sah sich genötigt, Militär gegen ihn auszuschießen und sein Lager in der Nähe von Margadh wurde nach einem heftigen Kampf gestürmt und Gobindgar mit seinen Anhängern gefangen genommen. Gobindgar wurde zum Tode verurteilt, sein Unterführer Punja erhielt lebenslängliche Zwangsarbeit, während 28 Arbeiter je 3 Jahre Gefängnis erhielten. Die Anklage lautete auf bewaffneten Aufstand gegen die kaiserlich indische Regierung.

Rumänisch-bulgarisches

Grenzgefecht.

Sofia, 13. Februar. Meldungen aus Aufschut bejagen, daß es an der neuen Dobrußagrenze bei Remanlar, aus bisher unbekannten Gründen zwischen bulgarischen und rumänischen Grenzposten zu einem Kampf gekommen sei, in dessen Verlauf vier rumänische Reiter erschossen und ein bulgarischer Soldat verwundet wurden. Wie behauptet wird, hätte eine rumänische Reiterpatrouille bulgarische Bauern auf bulgarischem Gebiet verfolgt und sei auf den Ruf des bulgarischen Grenzpostens nicht stehen geblieben. Der Vorfall hat unter der Grenzbevölkerung starke Erregung verursacht.

Herford und Minden-Ravensberg.

13. Februar.

— Große Kälte in Aussicht. Der herrliche Sonnenschein, das wundervolle Frühlingswetter, das uns in der letzten Zeit beschieden war, verleitete die Menschen zu Lenzes Hoffnungen. Die Damen denken eifrig über die neuesten Modelle für die Frühlingshüte nach und man sieht in den tonangebenden Großstädten kaum noch einen Winterhut. Aber der Wetterbericht lautet dahin, daß diese Hoffnungen schon in den nächsten Tagen zunichte werden können. Es geht, wie uns mitgeteilt wird, über Amerika eine ungewöhnlich starke Kälteperiode, die erfahrungsgemäß auch zu uns kommen wird. Aus Kansas City wird gemeldet, daß eine ungewöhnlich starke Kälteperiode sich im westlichen Missouri und im östlichen Oklahoma bemerkbar macht. Das Thermometer fiel ganz rasch um 25 Grad in einer Stunde und die Temperatur, die am Tage vorher noch einen frühlingsmäßigen Charakter hatte, sank in kurzer Zeit auf 40 Grad unter Null. Auch Chicago wurde bereits von der Kälteperiode betroffen, so daß das Land einen völlig winterlichen Charakter angenommen hat. Nach der Meinung der Meteorologen wird es noch ungefähr acht bis zehn Tage dauern und wir werden in Nord- und Mitteldeutschland die gleiche niedrige Temperatur haben. Die kalte Welle gelangt über den Ozean, wie die Erfahrung allen gegenteiligen Beweisen zum Trotz gelehrt hat, zu uns. So steht für die Mitte Februar und den Anfang des März kaltes Frostwetter bevor.

e Besichtigung der Eisenbahnlinie Hamm—Hannover. Eine Inspektionstour durch den Herrn Direktions-Präsidenten nebst einigen anderen Mitgliedern der Kgl. Eis.-Direktion Hannover fand gestern mittags Extra-Zuges auf der Strecke Hamm—Hannover statt. An der Fahrt, die sich im wesentlichen auf die baulichen Angelegenheiten erstreckte, nahm auch Herr Regierungsbaumeister Büchel von hier teil. Hauptsächlich wurden in dessen Bezirk die Neuanlagen Bielefeld—Herford, sowie die neue Kleinbahnunterführung an der Göttingerstraße besichtigt. Nachdem zwischen hier und Schweibeln die neuen Unter- und Überführungen näher in Augenschein genommen waren, ging die Fahrt nach Böhne weiter.

e Vom Bahnhofsumbau. Mit dem Abbrechen der drei Häuser zwischen Bänderstraße und Bahndamm hat man in diesen Tagen begonnen. Wie bekannt, wurden diese Gebäude kürzlich vom Eisenbahnfiskus angekauft und soll das Terrain zur Erweiterung des Staatsbahnhofes dienen.

pe Zum Karneval der Schützengesellschaft erhalten wir folgenden „Witterungsbericht“: Unter dem Einfluß des gewaltigen „Hochs“, welches seit längerem über Herford lagert und seine Ausläufer auch auf die entfernteren Gebiete erstreckt, dürfte das „Wetter“ für das am Sonnabend stattfindende „Sportfest“ ein ausgezeichnetes sein. Die Temperatur geht schon bedeutend in die Höhe und die überwiegend heitere Stimmung scheint in der Lage zu sein, von der Sonntag zu erwartenden „Depression“ wenig beeinflusst zu werden. Die „Radewiger Wetterkarte“ meldet bereits 15 Grad Kälte. Da bei den äußerst günstigen Sportverhältnissen der Andrang ein gar gewaltiger werden dürfte, hat sich die Sportleitung veranlaßt gesehen, bei der Verkehrsinspektion wegen Einstellung besonderer „Triebswagen“ vorstellig zu werden. Die Kennleitung der Kodelbahn steht mit internationalen Sportvereinen in Verbindung, um zu veranlassen, daß wenigstens die Europa-Meisterschaften über 1000 und 1500 Meter in Herford ausgetragen werden. Der Meldebefehl ist dementsprechend verlängert. Wetterlage für Sonntag, den 15. d. M.: Nebel, wechselnd bewölkt, gegen Abend aufklärend.

Der Vorverkauf der Einlaßkarten findet heute nachmittags von 6—10 Uhr und morgen nachmittags von 2—6 Uhr in der Neuen Böhne (Joh. Dinklage) statt.

r Zur Hunde-Ausstellung. Zu unserer gestrigen Notiz über eine vom hiesigen Polizeihundverein am Sonntag, den 26. April d. Js., zu veranstaltende Ausstellung von Hunden aller Rassen können wir weiter mitteilen, daß der Norddeutsche Klub „Langhaar“ (Vorstand: Herr Landrat Freiherr von Schorlemer-Nacht zu Ahhaus, Westf.) beschlossen hat, der Herforder Ausstellung eine Sonderausstellung anzugliedern.

i Herforder Diskonto-Bank. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 7. März anzuberaumten Generalversammlung nach großen Reservestellungen die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

o Technisches Meisterwerk. Eine Sehenswürdigkeit ist der augenblicklich bei den Bahnhofsbauten in Tätigkeit befindliche große Dampf-Erd-Bagger. Es ist erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit dieser Koloss Erd- und Steinmassen von mehreren Zentnern mit einem Griff zu sich nimmt und mit elegantem Schwung gleich in den bereitstehenden Waggons befördert. Es ist wirklich lohnend sich dieses Meisterwerk der Technik an der Oberbehmerstraße einmal anzusehen.

h Es wird Licht! Ein langgehegter Wunsch der Anwohner der Friedenstaler Chaussee geht seiner Erfüllung entgegen: Sie finden Anschluß an die elektrische Lichtzentrale. Gegenwärtig ist man in unmittelbarer Nähe der Schule Friedenstaler mit dem Bau eines Turmes beschäftigt, in dem der Transformator aufgestellt findet. Allem Anschein nach wird die Leitung von hier aus nach dem Waldrieden einer- und nach Salzuflen ander-

Seitenbeleuchtung nun ein bißchen besser. Vorläufig genügt sie auch sehr bescheidenen Ansprüchen nicht.

— Auslösung von Geschworenen. Die Auslösung der Geschworenen für die am 16. März beginnende erste diesjährige Schwurgerichtsperiode fand gestern (Donnerstag) 11¼ Uhr im Landgerichtsgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Waig statt. Es wurden u. a. folgende Herren ausgelost: Fabrikant Fried. Weddigen-Herford, Architekt Heinrich Wedegärtner-Bünde, Fabrikant Heinr. Drost-Bad Drenthausen, Landwirt Ed. Lehtermann-Niederjollenbeck, Bauwerksmeister Heinr. Gresselmeyer-Herford, Uhrmacher Fritz Rohmann-Werther, Direktor Max Grollend-Herford, Kaufmann Ad. Wolf-Lübbecke, Rittergutsbesitzer Dr. Julius Caesar-Nothenhof, Werkmeister Emil Kürbel-Werther.

e Tierbeförderung auf der Strecke Herford—Nahden. Laut amtlicher Mitteilung soll der Personenzug 904 — ab Herford 9.45 vorm. — vom 15. d. Mts. ab infolgedessen eine Aenderung erfahren, daß er für den Viehverkehr von Herford bis Nahden unbeschränkt ohne Frachtzuschlag, von Nahden bis Barenburg jedoch nur für Sendungen über Bassum hinaus freigegeben wird. Von Sulzingen bis Bassum aber ganz auszuschließen ist.

— Apfelsinen. Der Februar ist der Hauptmonat der Apfelsinen. Überall leuchten uns aus den Fenstern der Obsthandlungen die prächtigen roten Früchte entgegen und locken zum Ankauf und Genuß ihres blutroten, gesunden, wohlgeschmeckenden Saftes. Sie ist fast ein Universalheilmittel zu nennen, die köstliche Frucht. Wer Rheumatismus hat, dieses Blut oder Kopfschmerzen, kaufe Apfelsinen. Wer Kinder hat, kaufe Apfelsinen. Wer kein Geld hat, kaufe Apfelsinen — sie sind jetzt so billig. Und wer einen kranken Buben oder ein krankes Mädel hat, der kaufe ihm eine ganze Dose voll!

o Betriebsunfall. An der Oberbehmerstraße, gleich bei der neuen in Arbeit befindlichen Unterführung, fuhr gestern nachmittags ein vollbeladener, aus 10 Wagen bestehender Feldbahn-Zug die 8 Meter hohe Böschung hinunter. Die Wagen wurden fast vollständig zertrümmert und boten ein wildes Durcheinander. Da die Lokomotive die Wagen vor sich her schob und diese gegen einen Steinpfeiler der Unterführung gedrückt wurden, so ist es nur diesem Umstande zuzuschreiben, daß nicht auch die schwere Lokomotive abstürzte. Verletzt wurde niemand.

p Vier Bettler abgefaßt. Wegen Bettelns wurden gestern 4 Personen festgenommen; drei vom Polizeirevier 1 und eine von der Kriminalpolizei. Sie wurden dem Kgl. Amtsgericht zugeführt.

Amt Herford-Hiddenshausen.

h Detinghausen, 12. Februar. Die Platzfrage des Pfarrhauses in Detinghausen hat schon Anlaß gegeben zu mancherlei Sitzungen der Kirchenvorstellung des Kirchspiels. In der letzten derselben hatten die Kirchenvertreter von Detinghausen ihr Amt niedergelegt, weil es betriebsmäßig die Pfarrhausfrage zu erregten Meinungsverschiedenheiten zwischen der Kirchenvorstellung Detinghausen und dem Kgl. Konsistorium gekommen war. Es mußte also eine neue Kirchenvorstellung gewählt werden. Die Wahl derselben hatte schon vor längerer Zeit stattgefunden. Aber nur 7 Gewählte hatten das Amt eines Kirchenvorstehers angenommen. Auf Grund für diese kleine Zahl ist darin zu finden, daß sich viele kirchliche Interessierte von Detinghausen das Versprechen gegeben hatten, in Zukunft kein kirchliches Amt anzunehmen; und an diesem Versprechen hielten sie bisher fest. Von Pastor Sieghart wurde nun am Dienstag, den 10. Februar, eine Versammlung eröffnet, an der die kirchlich Interessierten von Detinghausen teilnahmen. Derselbe hatte den Zweck, die Möglichkeit des Zustandekommens einer vollständigen Kirchenvorstellung zu schaffen, weil durch eine solche die kirchlichen Interessen der Gemeinde besser vertreten werden können. Nach regem Debattieren kam man endlich zu dem Entschluß, daß es jedem nach eigenem Ermessen anheim gestellt werden solle, ein kirchliches Amt wieder anzunehmen oder abzulehnen.

Amt Ennigloh.

Ennigloh, 12. Februar. In der letzten Amtssammlung wurden die neu gewählten Amtsverordneten Roth, Schwidde und Wente durch den Amtmann in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Darauf wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: Die Beamten und Angestellten des Amtes werden von der Krankenversicherungspflicht befreit, indem ihnen für den Fall der Erkrankung ein Anspruch auf Gehalt oder ähnliche Bezüge im einmonatigen Betrag des Krankengeldes zugesichert wird. Der Polizeiergeant Grottelnd soll an einem sechsmonatigen Unterrichtskursus für Postkontrolleure in Münster teilnehmen. Der Polizeiergeant Fode im Amte Halle i. W. wurde zum Polizeiergeanten und Polizeibeamten für die hier zu besetzende Stelle gewählt. Das Pensionierungsgesuch des Polizeiergeanten Thelenhorst wurde abgelehnt, da er nur nebenamtlich als Polizeiergeant tätig war und keinen gesetzlichen Anspruch auf Pension hat. Die Amtsversammlung bewilligte dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke einen jährlichen Beitrag von 300 M. Für die Errichtung eines Erholungsheimes für die weltlichen Kommunalbeamten wurde eine einmalige Beihilfe von 100 M. bewilligt. Der Antrag des Lehrerevereins von Bünde und Umgegend auf Einrichtung einer Eingabe an den Landtag betreffend das passive Gemeindevahlrecht der Lehrer an Volksschulen wurde abgelehnt.

Amt Spenge.

Spenge, 12. Februar. In der vorgestrigen Gemein-

Schulvorstandsmitglieder Grise und Hauskotte wiedergewählt. Der Antrag der Gemeinde auf Verlegung der projektierten Straße vom Bahnhof Spenge-Wallenbrück nach Spenge wurde abgelehnt. In einer Armenkasse wurden die beantragten Mittel bewilligt. Von der Mitteilung des Kreisaußschusses betreffend die Verlegung des Weges von Kaffing bis Grise wurde Kenntnis genommen. Der Weg soll vom Kreise mit Kleinfeldern versehen werden. Den Anträgen der Kolone Bergmann und Schirbaum auf Umgemeindung von Grundstücken wurde zugestimmt.

Amt Rodinghausen.

Schwenningsdorf, 12. Februar. In der am Montag dieser Woche stattgefundenen Versammlung der Kolone und Heuerlinge wurde der Beschluß gefaßt, den an der Kreischauffee Rodinghausen-Silber liegenden Heuerlingsteil der Glodeninteressen — groß 6 Hektar, 12 Ar, 15 Quadratmeter — in derselben Weise zu kultivieren wie vor einigen Jahren die sog. große Heide in Silber. Dieser Beschluß ist nur mit Freuden zu begrüßen, zumal man eingesehen hat, was für Erträge die urbar gemachte Fläche in Silber hervorbringt.

Dethausen, 12. Februar. Bei dem Auguste Victoria-Kinderheim für schwächliche und sträfliche Kinder in Bad Dethausen sind für die kommende Saison bereits viele Meldungen eingegangen, so daß schon vier Monate besteht. Weitere Anmeldungen sind daher baldigst bei dem Geschäftsführer des Kinderheims anzubringen, wenn sie Berücksichtigung finden sollen. Die Anstalt wird am 1. April d. J. eröffnet werden.

Werther, 12. Februar. Zur Deduktion des Gemeindebedarfs sollen für die Rechnungsjahre 1914, 1915, 1916 als Gemeindesteuern erhoben werden: in Werther 200 Proz., Schröttinghausen 270 Proz., Jüngdorf 200 Proz., Natenhausen 190 Proz., Säger 185 Proz., Rotingdorf 185 Proz., und Dethausen 160 Proz. der staatlich veranlagten Real- und Betriebssteuer sowie der Staatseinkommensteuer einseiner, der fingierten Säge.

Vorgholzhausen, 12. Februar. Sicherem Vernehmen nach sind die Arbeiten der Strecke Bünde-Vorgholzhausen jetzt ausgebrochen, so daß demnächst mit den Erdarbeiten begonnen werden dürfte.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

Salzuflen, 12. Februar. In der vorgestrigen Sitzung der städtischen Kollegien wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Bekanntlich hat der Magistrat beschlossen, vom 1. April 1915 ab 60 Prozent Wertzuwachssteuer zu erheben. Die Stadterverordnetenversammlung trat diesem Vortrage aber infolgedessen nicht bei, als sie beschloß, nur 40 Prozent zur Erhebung zu bringen. Auch in dieser Sitzung wurde eine Einigung nicht erzielt, so daß eine Entscheidung der Regierung herbeigeführt werden soll. Wegen der Realisationsfragen sind eine längere Besprechung statt. Die Regierung hat den abgeordneten Paragraphen 2 der Satzungen über die Zusammenlegung des Auschusses aufgehoben. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Der Fortschritt-Antrag wurde nach Prüfung durch die Fortschrittskommission genehmigt. Derselbe steht in Einklang mit dem Beschlusse des 22. 7. 1914. Der eventuelle verbleibende Mehrerlös von 22 780 M. fließt in die Stadtkasse. Der Mietvertrag mit Kaufmann Obermeyer wegen Ueberlassung einer Lokomotive für das städtische Elektrizitätswerk wurde genehmigt. Es wurde aber angeregt, in Erwägung zu ziehen, ob nicht elektrischer Kraft von Hofmanns Stahlfabrik, Gertalsperre oder Ueberlandzentrale für die Folge zu beziehen sei. Da das hiesige Postamt den Anforderungen nicht mehr genügt, beschloß die Oberpostdirektion, einen Postneubau vorzunehmen und hat sich an die Stadt um Ueberlassung eines geeigneten Platzes gewandt. Als geeigneter Platz ist der Salzhof, bekanntlich im Mittelpunkt der Stadt gelegen, in Aussicht genommen. Es wurde beschlossen, einen Sachverständigen im Städtebau darüber zu hören, ob nach Erbauung eines Postgebäudes und eines Verwaltungsgebäudes noch genügend Platz zur Schaffung schöner Anlagen vorhanden ist. Für das anzubauende Gutachten wurde ein Betrag von 500 Mark bewilligt.

Detmold, 12. Februar. Die Fürstl. Landespar- und Leihkasse hat vom verfloffenen Jahre eine Bilanz von 48 711 527,73 M. aufzuweisen. Der Reingewinn betrug in dieser Zeit 206 403,80 M., wovon 10 Prozent = 20 640,38 M. dem Reservefonds I zugeführt worden sind; an die Fürstl. Landeskasse sind 185 763,42 M. gezahlt worden. Der Gesamtetat hat sich seit vier Jahren fast verdoppelt. Ende 1909 belief er sich auf 26 799 577,78 M., Ende 1910 auf 36 312 419,90 M.; am Schluß des Jahres 1911 liegt er auf 45 793 435,50 M., wuchs dann bis 1912 auf 47 704 300,79 M., um sich am Schluß des vorigen Jahres auf 50 183 961,54 M. zu erhöhen.

Hannover, 12. Februar. Ein lustiges Stückchen hat sich, wie dem Hann. Cour. von zuverlässiger Seite erzählt wird, dieser Tage in Braunschweig zugetragen. Steht da vor einem abgelegenen Teile des herzoglichen Schlosses ein braver Herr auf Posten. Menichen verirren sich selten in diese Gegend und so wird dem wartenden Krieger die Zeit ein wenig lang. Nichts, aber auch gar nichts bringt etwas Abwechslung in die Eintönigkeit des Auf- und Abmarschierens. Und hier an dieser einsamen Stelle ließe sich doch sonst so gut ein bißchen kochen. Da — endlich kommt jemand vorüber. Eine allerliebste, nette, junge Person. Ob man sie wohl mal nach dem Wetter fragt? Sie steht allerdings nicht so aus, als ob sie antworten würde. Aber vielleicht wird sie groß, und eine Grobbelt aus reinem Munde ist besser als tödliches Schweigen. „Hi!“ macht der Posten. Die junge Person geht ruhig weiter. „Hi!“ macht der Posten und winkt heftig mit dem Kopfe. Die andere geht ungerührt weiter auf's Schloss zu. „Hi!“ macht der Posten zum drittenmal, er winkt mit dem Kopfe und mit der Muskete — da ist die andere aber schon im Schloß verschwunden. Unter Freund ist während, aber er kommt nicht dazu, sich auszutoben, denn die Abkündigung naht. Zwanzig Minuten später steht der Bediente vor — dem Herzog Ernst August. Der nimmt ihn scharf ins Gebet. Mit Zittern und Jagen wird die Bediente abgeleitet, und da das sehr treuerzig geschieht, so folgt die Absolution auf der Stelle. Diesmal soll noch so hingehen, denn es war nur meine Frau! Wenns aber eine andere Dame aus Braunschweig gewesen wäre, dann...

am 25. Februar zu einem vierwöchigen Aufenthalte beim Herzogspaar Ernst August eintreffen.

Berlin, 12. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der Berliner Fleischereinigung gelangte ein Tarifvertrag auf die Dauer von 3 Jahren zur Annahme, dem auch der Gesellenausschuß zustimmte. Nach diesem Uebereinkommen beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 75 Stunden. Die tägliche Arbeitszeit darf 14 Stunden nicht überschreiten.

Berlin, 12. Februar. Mit Tuberkulosebazillen geimpfte Tiere gestohlen. Aus dem Institut für medizinische Diagnostik von Dr. Klopffod am Schiffbauerdamm wurden heute nacht von noch nicht ermittelten Einbrechern etwa 30 Meerchweine und Kaninchen, die geimpft waren, entwendet. Zurzeit befinden sich in dem Institut 100 Meerchweine und Kaninchen, von denen etwa 30 meistens auf Tuberkulose hin geimpft sind. Heute nacht drangen nun Einbrecher in die Räume des Instituts und hielten sich aus den Einzelkäfigen die geimpften Tiere, während sie die ungeimpften zurückließen. Die übrigen Wertgegenstände, die sich im Institut befinden, blieben ebenfalls unberührt. Die Leitung des bestohlenen Instituts nimmt an, daß es sich um den Raubakt eines entlassenen Dieners handelt.

Köln, 12. Februar. Die Kölner Dohmenhäger-Jungfrau hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab mit dem einzigen Gegenstand der Tagesordnung: Verabreichung der Fleischpreise. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: Da es den Anschein gewinnt, als wenn die Kindviehpreise jetzt etwas zurückgehen, beschloß die Versammlung, für den Hauptkonsum der wertvollen Bevölkerung bildenden Fleischstücke von Ochsen und Kühen, jedoch mit Ausnahme der bevorzugten Stücke, einen Fleischabschlag von 5—10 % für das Pfund einzutreten zu lassen.

Der Geisteszustand des Massenmörders Wagner. Stuttgart, 12. Februar. Nachdem der württembergische Justizminister gestern in der zweiten Kammer erklärt hat, daß er Stellen aus dem Gutachten über den Geisteszustand des Massenmörders Wagner zur Veröffentlichung bringen werde, teilt Professor Dr. Gaupp, der Vorstand der psychiatrischen Klinik an der Universität Tübingen, der Wagner unterwirft, folgendes mit: Wagner ist seit dem Jahre 1901 geisteskrank, und zwar leidet er seither an einer chronischen Geisteskrankheit, die niemals, auch nicht zur Zeit der Morbidenität, abgeklungen ist. Von dieser Geisteskrankheit hatte vor den Morbidenität niemand, weder seine Frau noch seine Freunde, auch nur die geringste Ahnung. Das Wenige, was von seinen Schriften schon vor den Morbidenität bekannt geworden war, enthielt nichts, was auf seine geistige Erkrankung hätte hinweisen können.

Die Schriften mit auffälligen Inhalt fandte er erst nach der Tötung seiner Familie und unmittelbar vor der Brandlegung in Wülshausen an einige Personen. Als sie in deren Hände kamen, waren sämtliche Gewalttaten Wagners schon ausgeführt. Es lag also völlig außer dem Bereich der Möglichkeit, Wagner vor dem Vorbringen seiner Taten unschuldig zu machen. Die Meinung, daß der Pächter einer Geisteskranken erst dann als gemeingefährlich einer Irrenanstalt übergeben oder in ihre Isolation kann, wenn er bereits gefährlich geworden ist, trifft nicht zu. In meinem Gutachten über Wagner habe ich gesagt: „Würden mir Wagners Schriften vor einem halben Jahre vorgelegt worden sein, so hätte ich der Behörde umgehend mitgeteilt, daß hier zweifellos von einem geisteskranken Mann schwere Gewalttaten zu befürchten seien“. Dann wäre Wagner auch zweifellos und mit vollem Recht in einer Irrenanstalt interniert worden. Niemand war aber jemals auf den Gedanken gekommen, Wagner einem Pächter vorzuführen. Deshalb ist in diesem Falle die Pächterattribution vollständig unschuldig.

Wagner wird, da er unheilbar krank ist, die Irrenanstalt nicht wieder verlassen. Außerdem darf wohl zur Beruhigung unseres Volkes darauf hingewiesen werden, daß der Kranke infolge des Verlustes des linken Armes und der völligen Lähmung von drei Fingern der rechten Hand ein fast völlig wehrloser Mann geworden ist. Die Erfahrungen der Anstaltsärzte in der Landesirrenanstalt bewegen sich in derselben Richtung wie das Gutachten der beiden Sachverständigen für das Landgericht Heilbronn.

Eine eigenartige Schadenersatzklage.

London, 12. Februar. Der bekannte amerikanische Senator Thomas Gore ist von einer Frau Minny Bond aus Oklahoma auf 200 000 M. Schadenersatz verklagt worden. Mr. Gore erklärte, daß diese Klage nichts als eine Extrablase sei, die von seinen politischen Feinden unternommen wurde, um seine Wiederwahl in Oklahoma zu verhindern. Frau Bond erklärte vor Gericht, daß sie im Februar des vergangenen Jahres nach Washington kam, um Mr. Gore zu veranlassen, ihrem Mann eine Stellung als Stenographen zu verschaffen. Mr. Gore hat sie in ihrem Hotel aufgesucht. Nachdem er ihre seine Protektion versprochen hatte, habe er sie, wie sie erklärt, vergewaltigt wollen. Ihre Schreie hätten ein früheres Mitglied des demokratischen nationalen Ausschusses von Oklahoma, namens Jacobs, und zwei Rechtsanwälte derselben Stadt, die zufällig im Nebenzimmer weilten, angelockt. Zu seiner Verteidigung führt Mr. Gore aus, daß diese drei Zeugen gerade keine heftigsten Gegner in Oklahoma seien. Frau Bond hatte ihn gebeten, ins Hotel zu kommen, da ihr Mann krank im Bett liege. Als er ins Hotel kam und sich in dem Zimmer der Frau Bond befand, seien die drei Herren eingebrungen und hätten von ihm ihre alten Kanten wieder verlangt, da sie ihn sonst belästigen würden. Frau Bond überfallen zu haben.

Berichtsaal.

Der Magdeburger Schmiedegeld-Prozess.

Sh. Magdeburg, 12. Februar. Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann gestern der mit Spannung erwartete Beschuldigungsprozess gegen die Inhaber der Lufabrik Thurm u. Besche. Die Anklage Friedrich und Walter Besche. Neben ihnen haben der Kaufmann Labede und Fräulein Altmann, eine Angestellte der Firma Thurm u. Besche, auf der Anklagebank Platz genommen. Als Nebenkläger ist Dr. Böhle, der Geschäftsführer des Vereins gegen das Beschuldigungswesen zugelassen. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragt die Verteidigung, Dr. Böhle aus dem Saale zu verweisen, da er als Zeuge benannt werden solle. Der Antrag wird jedoch vom Gerichtshofe abgelehnt.

von staatlichen... sucht zu haben... Berichts gegen da... gewerb. — Der... seiner Vernehmung... zählt habe, es l... führen und um... machte jährlich... sie beschäftigte 2... gestellte, ferner... Walter Besche... der Kunden als... vier Prozent... Pfingsten und... an die Empfänger... träge von ein... verbande die... Durchschnitt wür... jede mal abgel... Angabe, als M... den Angestellten... Bad- und Stal... den Meistern ei... gabe keine Firm... Die Meister er... mehr Arbeit h... sollen. Wenn... effieren fuche, d... taugt nichts. —... tet, daß famili... gebühren zahl... wirft ein, daß... Direktoren hier... örtung hieru... mann behauptet... bei den von i... bleibt bei ihre... zurecht, sie m... machten wahrh... Der Angeklagt... denburger Firm... men zu haben... als Zeuge ver... ihm das Mat... früheren Ange... tragen worden... seiner früheren... fängnis verur... darauf aufmer... ren Bestrafung... Material nicht... ben, daß er f... Büchern der... Die Verteidig... Konfurrenzfir... u. Besche hyl... diese Auszüge... Verhandlung

Stimm

Von un

Der achtz... Genosse Baue... wochrede ein... struirt ist. Zentrumsabg... so schlimm i... die Sozialdem... versicherungs... lassen. Vor... rufsgenossen... liberaler Schu... wirtschaftlich... ten will, zu

W

F

Haftenthalte beim
eigen Generalver-
gung gelangte ein
zur Annahme,
te. Nach diesem
he Arbeitszeit 75
14 Stunden nicht
tulofozabillen ge-
nititut für medi-
am Schiffbauer,
nicht ermittelten
und Raminchen,
nt befinden sich in
d Raminchen, von
tolofo hin geimpft
her in die Räume
Einzelflägen die
geimpften zurück,
die sich im An-
führt. Die Lei-
an, daß es sich
eners handelt.
fennebagger-Jimmung
Generalversammlung
er Tagesordnung:
urde folgender Be-
urde, als wenn die
bezieht die Ver-
n der wertvollen
von Schfen und
bevorzugten Städte,
für das Fund ein-
bers Wagner.
der württembergi-
eiten Kammer er-
utachten über den
Wagner zur Ver-
offizier Dr. Gump-
it an der Univer-
te, folgendes mit-
teskrant, und zwar
en Geisteskrankheit,
Mordtaten auf ge-
te hatte vor den
n noch seine Freunde
s Wenige, was von
rbaten bekannt ge-
f seine geistige Er-
nhaft fandte er erst
n unmittelbar vor
n einige Personen.
n sämtliche Gerichte
Es lag also völlig
Wagner vor dem
h zu machen. Die
Geisteskranken erit
renantlast überwei-
er bereits gefähr-
meinem Gutachten
den mir Wagner
gelegt worden sein.
mitgeteilt, daß hier
Mann schwere Ge-
ann wäre Wagner
t in einer Frein-
war aber jemals
er einem Psychiater
n Falle die Psychi-
krant ist, die Frein-
den darf wohl zur
hingewiesen werden,
es des linken Inter-
on drei Fingern der
her Mann geworden
rzte in der Landes-
n Richtung wie das
igen für das Land-
erlaglage.
tante amerikanische
r Frau Minny Bond
schadenersatz ver-
tiefte Klage nichts als
n politischen Feinden
Wiederwahl in Olla-
erklärte vor Gericht,
igenen Jahres nach
u veranlassen, ihrem
nehmer zu verschaffen.
aufgesucht. Nachdem
n hatte, habe er sie,
ollen. Ihre Schritte
demokratischen nati-
namens Jacobs, und
ndt, die zufällig im
u seiner Verteidigung
i Zeugen gerade seine
en. Frau Bond hatte
da ihr Mann krank
kam und sich in dem
feien die drei Herren
n ihre alten Kanten
beschuldigen würden.

von staatlichen Betrieben im geschäftlichen Verkehr ver-
sucht zu haben, sich unerlaubte Vorteile zu sichern. —
Verstoß gegen das Gesetz betreffend den unlauteren Wett-
bewerb. — Der Angeklagte Friedrich Belsche erklärt bei
seiner Vernehmung, daß er keine Bestechungsgelder be-
zahlt habe, es habe sich lediglich um Anerkennungsgel-
dungen und um Honorierung gehandelt. Die Firma
machte jährlich einen Umsatz von über einer Million.
Sie beschäftigte 25 kaufmännische und 60 gewerbliche An-
gestellte, ferner gegen 13 Vertreter. Der Angeklagte
Walter Belsche beziffert die Summe, die an die Meister
der Kunden als Anerkennungsgeld bezahlt wurde, auf
vier Prozent des Umsatzes. Die Beträge wurden zu
Pfingsten und Weihnachten in eingeschriebenem Briefe
an die Empfänger abgehandelt. Es handelte sich um Be-
träge von einigen Mark bis zu 1000 Mark. Die Briefe
verliefen die Mitangeklagte, Fräulein Altmann. Im
Durchschnitt wurden in der letzten Zeit gegen 200 Briefe
jede mal abgehandelt. Die Ruberts enthielten lediglich die
Angabe, als Abnehmer Altmann-Magdeburg. Die bei-
den Angeklagten behaupten, daß man in der
Bau- und Stahlbranche gar nicht auskomme, ohne mit
den Meistern ein besonderes Abkommen zu treffen. Es
gab keine Firma, die nicht Anerkennungsgelder zahlte.
Die Meister erhalten die Anerkennungsgelder, weil sie
mehr Arbeit haben, wenn sie die neuen Vade prüfen
sollen. Wenn man die Ladereisenmeister nicht zu inter-
essieren suchte, dann sagten sie zu ihrer Firma, der Last
taugt nichts. Der Angeklagte Friedrich Belsche behauptet,
daß sämtliche Firmen, die er kenne, Anerkennungsgel-
dungen zahlten. Der Rechtsbeistand des Nebenklägers
wirft ein, daß nicht bloß an Arbeiter, sondern auch an
Direktoren Beträge gezahlt wurden, doch wird die Er-
klärung hierüber vorläufig abgebrochen. Fräulein Altmann
behauptet, sie habe nicht gewußt, um was es sich
bei den von ihr geschriebenen Briefen handelte. Sie
bleibt bei ihrer Behauptung, obwohl ihr der Vorliegende
zuerst, sie möge doch die in der Voruntersuchung ge-
machten wahrhaft kindischen Ausreden fallen lassen. —
Der Angeklagte Ladebe war Einkäufer bei einer Mag-
deburger Firma und gibt zu, kleinere Beträge angenom-
men zu haben. — In der Beweisabnahme befindet der
als Zeuge vernommene Generalsekretär Dr. Pohle, daß
ihm das Material gegen die Angeklagten von einem
früheren Angestellten der Firma namens Kessel zu-
getragen worden sei, der wegen verdächtigter Erpressung
an seiner früheren Firma rechtskräftig zu einem Monat Ge-
längnis verurteilt worden sei. Der Zeuge hat Kessel
darauf aufmerksam gemacht, daß er sich einer sehr schwe-
ren Bestrafung wegen Verleumdung aussehe, wenn sein
Material nicht richtig sei. Der Zeuge Kessel muß zuge-
ben, daß er sich das Material durch Auszüge aus den
Büchern der Firma Thurm u. Belsche verschafft habe.
Die Verteidigung behauptet, daß dies im Auftrag einer
Konkurrenzfirma geschehen sei, die der Firma Thurm
u. Belsche systematisch Angestellte entziehe, nachdem sich
diese Auszüge aus den Büchern gemacht hätten. — Die
Verhandlung wird fortgesetzt.

Stimmungsbilder aus dem Parlamenten. Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 12. Februar.
Der achtzehnte Tag des inneren Staats hat gut an-
genommen. Der Reichstag hat sich heute mit der Be-
handlung eines Ordnungsrufes, der allerdings etwas kon-
struiert ist, aber doch ein Ordnungsruf bleibt. Der
Zentrumsabgeordnete Jol meinte, es sei doch wohl nicht
so schlimm mit den Verleumdungsgesetzen, wie es
die Sozialdemokraten hinstellten. Man müsse die Reichs-
versicherungsordnung durch Sachverständige nachprüfen
lassen. Vor allem gelte das für die Rücklagen der Ver-
sicherungsgesellschaften, wozu Spahn eine Resolution ein-
gebracht hat, die der Redner begründet. Der National-
liberale Schulenburg stimmt dieser Resolution, die volks-
wirtschaftliche Rumparmachung dieser Rücklagen bewir-
ken will, zu. Doormann (Vp.) spricht sich gegen die

Resolution aus und Geheimrat Kurin erklärt, man müsse
über die Höhe der Beiträge, die vorläufig für neun
Jahre festgesetzt seien, erst Erfahrungen sammeln. So
geht es weiter fort, bis man sich bis Freitag 1 Uhr
verträgt.

Landtag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 12. Februar.
Das preussische Abgeordnetenhaus befaßt sich noch
immer mit dem Etat des Innern. Der Abgeordnete
Gaffel von der fortschrittlichen Volkspartei gibt sich nicht
so leicht zufrieden. Der Minister habe wegen der Steuer-
erhöhung in Niederbarnim die Stadt Berlin sehr scharf
angegriffen. Selbst der Landrat habe zugegeben, daß
man die Umfassungssteuer nur deshalb erhöhen wolle, weil
die Stadt Berlin die Herrschaft Lante kaufen wollte. Es
sei unzulässig und ungerecht, wenn man wegen eines
Einzelfalles die Erhöhung der Umfassungssteuer gestatte. Dem
stimme auch der Schutzverband für deutschen Grund-
besitz zu. Den nationalliberalen Antrag müsse er trotz
Führmanns Versöhnungsrede ablehnen. Die bestehenden
Gesetze genügen. In einer Milderung der Geschäfts-
ordnung des Hauses sieht er eine Gefährdung der Min-
derheit. Man würde in seiner Fraktion einem solchen
Vorschlage nicht zustimmen. Einen sozialdemokratischen
Antrag betreffs Ausstellung von Legitimationskarten für
Arbeiter lehnt er ebenfalls ab, da er sich nur auf ge-
werbliche Arbeiter beziehe. Dann fährt er noch Beren
von Kardorff in die Parade. Die Konfessionen hätten
ebenfalls wie alle anderen Parteien sich gelegentlich bei
Wahlen mit den Sozialdemokraten verständigt. Kar-
dorff habe von einer zügellosen Demokratie im Reichs-
tage gesprochen. Er vergesse aber, daß eben dieselbe
zügellose Demokratie den Wehrbeitrag angenommen
habe. Und so verzieht er ihm noch manchen Hieb. Noch
einen Hieb in Münster erwähnt er mit Entrüstung, wo
eine Feuerzirkel einen Juden um seines Glaubens wil-
len als Sachverständigen abgelehnt habe. Das sei eine
infame Beleidigung. Der Minister will von allem nichts
wissen. In Münster liege doch der Fall anders, in Nie-
derbarnim sei die Steuererhöhung ganz unabhängig von
dem Kauf Lantes vorgenommen, und nicht er habe die
Berliner Stadtverwaltung angegriffen. Im Gegenteil,
Magistrat und Stadtverordnetenversammlung hätten in
den „dort nicht seltenen Kraftausdrücken“ die schwersten
Vorwürfe gegen die Aufsichtsbehörde erhoben. Zwei
fortschrittliche Anträge gehen noch ein, die sich mit der
Einwirkung der Armenunterstützung auf die öffentlichen
Rechte und dem passiven kommunalen Wahlrecht der
Lehrer und Gemeinderäte und Kirchenbeamten befassen.
Korjanty (Vp.) hat dann noch allerlei auf dem Herzen
und bekommt vom Unterstaatssekretär Holz eine kleine
Lektion. Genosse Strobel nimmt längere Zeit für sich
in Anspruch und beantwortet den sozialdemokratischen
Antrag und dann geht man nach persönlichen Bemerkun-
gen auseinander, um am Freitag um 11 Uhr weiter
zu beraten.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Sh. Berlin, 12. Februar.
Am gestrigen zweiten Tage der diesjährigen Plenar-
versammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates wur-
den zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Bei
den Wahlen wurde der bisherige Vorstand: Graf von
Schwerin-Löwitz, Freiherr von Cetto-Reinhartshausen
und Geheimrat Mehnert-Dresden wiedergewählt. Es
referierte dann der bekannte Forscher Geh. Obermedi-
zinalrat Prof. Dr. Köffler-Berlin über die Verbreitung
der Maul- und Klauenseuche und ihre Bekämpfung. Der
Redner ging davon aus, daß die Maul- und Klauenseuche,
die im Jahre 1908 erloschen war, im Jahre 1911
wieder einen Höhepunkt erreicht hatte. Es waren nicht
weniger als 50 000 Gehöfte verheert. Auf einer kleinen
Insel bei Greifswald wurde eine Station eingerichtet
und dort ist es gelungen, ein Serum gegen die Krankheit
herzustellen, mit dem gute Erfolge erzielt worden sind.
Da Serum aber allein zu teuer ist, verwendet man eine

Mischung von Serum und Lymphe. Geh. Medizinalrat
Prof. Dr. Brieger und sein Mitarbeiter Prof. Krause
machten Mitteilungen über das von ihnen gefundene
Mittel Tryposaphron, das bereits an 485 Tieren mit
Erfolg erprobt worden sei. Die Versammlung nahm
folgenden Antrag an: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat
empfiehlt die Bereitstellung reicher Mittel zur weiteren
energischen wissenschaftlichen Erforschung der Seuche.“
Ueber Deutschlands Baumwollverorgung und koloni-
alen Baumwollbau sprach Schanz-Hemnitz. Er wies
darauf hin, daß wir gegenwärtig bezüglich des Bezuges
der Rohbaumwolle noch von Amerika abhängig seien,
daß die Versuche mit dem Anbau von Baumwolle in
Togo und Ostafrika aber schon Resultate gebracht hät-
ten, so daß man bei zielbewußter Arbeit und mit den
notigen Mitteln mit der Zeit das gesteckte Ziel erreichen
werde. Staatssekretär Dr. Solf, der in der Debatte das
Wort ergriff, erklärte, zunächst sei es nötig, einmal fest-
zustellen, welche Sorten von Baumwolle sich für unsere
Kolonien eignen, dann werde die Kolonialverwaltung,
begleitend die Regierung mit der Vorlage um Unterstützung
an den Reichstag herantreten, damit weitere Versuche
angestellt werden könnten. Die Versammlung nahm fol-
gende Resolution an: „Bei der hervorragenden volks-
wirtschaftlichen Bedeutung eines Baumwollbaues auf
eigener Scholle und bei der Aussicht, die Baumwolle zu
einer der Hauptkulturen unserer Kolonien zu entwickeln,
empfiehlt der Deutsche Landwirtschaftsrat dem Herrn
Reichsminister, alle geeigneten erziehenden Maßnahmen
zur Förderung dieser Kultur aufzugeben zu ergreifen. Ins-
besondere empfiehlt er, die im Etat des Reichskolonial-
amts 1914 zum ersten Male eingestellten 150 000 M für
Förderung der Baumwollkultur in den deutschen Schutz-
gebieten im Etat 1915 auf 200 000 M und für die wei-
teren Jahre auf die gleiche Summe zu erhöhen.“ Zu
dem Thema: „Schafzucht und Schafwolle-Produktion in
Deutsch-Südwestafrika“ referierte Dr. Behnen-Dresden,
der Geschäftsführer des Vereins deutscher Wollkämmer

und Kammgarnspinner. Redner gab ein Bild von dem
Stand der Schafzucht, namentlich an Hand der einschlä-
gigen Verhältnisse auf der Schaferei Romtjas in Süd-
westafrika. Für die Rentabilität der südwestafrikani-
schen Wollschafzucht seien in erster Linie maßgebend der
Preis von Grund und Boden, die Bestockungsgrenze, die
Betriebskosten, die Zuchttrichtung, die Bekämpfung der
Krankheiten und die Tätigkeit des Farnleiters. Als
Zuchttrichtung sei der kleine Merinotyp zu empfehlen.
Der Landwirtschaftsrat nahm eine Resolution an, in
welcher die Bereitstellung größerer Mittel zur Förde-
rung der Wollschafzucht verlangt wird. Nach einem Re-
ferat des Freiherrn von Ledebour-Gollage wurde eine
Entscheidung angenommen, in der die Arbeitslosenver-
sicherung vom Standpunkt der Landwirtschaft aus ab-
gelehnt wird. — Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Kursbericht

mitgeteilt von der
Westfälisch-Lippischen Vereinsbank
Aktiengesellschaft, Herford

	vom 11. Febr.	vom 12. Febr.
4 % Deutsche Reichs-Anl.	99.—	99.—
3 1/2 % dto.	87.30	87.30
3 % dto.	77.80	78.—
4 % Preussische Konj.	98.60	98.70
3 1/2 % dto.	87.30	87.20
3 % dto.	77.80	77.90
4 % Bielefelder Stadt-Anl.	95.30	95.30
4 % Herforder Stadt-Anl.	94.—	—
3 1/2 % dto.	88.—	88.—
4 % Mindener Stadt-Anl.	95.—	95.—
3 1/2 % dto.	88.25	88.20
4 % Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	97.—	97.—
4 % Westfäl. Prov.-Anl. III	96.—	95.80
4 1/2 % Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100.50	100.75
4 1/2 % dto. „ „ „ „ „ 1921	94.—	94.25
4 1/2 % dto. „ „ „ „ „ 1923	—	—
4 1/2 % dto. „ „ „ „ „ 1920	95.25	95.25
4 % dto. „ „ „ „ „ 1918	95.50	95.50
4 % dto. „ „ „ „ „ 1918	94.50	94.50
4 % Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921	95.30	95.30
4 % Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.25	95.25
4 % Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr.	96.—	96.—
5 % Humboldt Maschinen-Fab.	100.90	100.80
5 % Allgem. Elek. Ges.-Fdb. unt. 1923	102.30	102.20
Barmer Banko.-Akt.	116.50	117.—
Darmstädter Bank	123.50	123.50
Deutsche Bank-Akt.	258.10	258.10
Disconto-Commandit-Anst.	194.40	194.50
Dresdner Bank-Akt.	157.50	157.—
Essener Bank-Akt.	129.—	129.—
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Akt. . . .	118.50	118.25
N. Schaffhausen'scher Bankverein	104.—	104.10
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Akt. . . .	103.—	103.—
Hamburg Amer. Paketfahrt-Akt.	144.10	144.30
Hansa-Dampfschiffahrt-Akt.	294.25	294.90
Norddeutscher Lloyd-Akt.	125.—	125.—
Allgem. Elek. Ges.-Akt.	246.16	246.20
Gesellschaft für elektr. Untern.-Akt.	169.—	169.50
Große Berliner Straßenbahn-Akt.	163.40	162.50
Anterwerke Hengstenberg Bielefeld	113.25	113.25
Canada-Pacific-Akt.	217.—	218.40
Dürkopp-Werke Bielefeld	337.25	340.—
F. Elsbach & Co. Herford	162.75	162.60
Gelsenkirchener Bergw.-Akt.	194.—	195.80
Gildemeister & Co. Bielefeld	143.—	144.50
Gundlach, A.-G., Bielefeld	107.—	107.—
Harpener Bergbau-Akt.	188.—	188.75
Koch, Nähmaschinen, Bielefeld	186.50	186.50
Phönix-Bergwerk	242.90	243.75
Reichsbank-Discont 4 %	—	—
Reichsbank-Dombankdiskont 5 %	—	—

Vorausichtiges Wetter.

Vielfach wolkig, am Tage mild bei lebhaften
föhnartigen Winden; keine erheb. Niederschläge.
Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G.
Befe; beide in Herford.

Nach dem Diner

erwarten Ihre Gäste mit Be-
stimmtheit, daß ihnen eine
mild duftige **Salem Gold**
oder eine würzige aromatische
Salem Aleikum Cigarette
präsentiert wird



Salem Gold
(Goldmundstück, oval)
Salem Aleikum
(Hohlmundstück, rund)

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10 Pfg. a. Stck. *Echt mit Firma:*
*Orient-Tabak- u. Cigaretten-Fabrik, J. Hugo Kietz, Hoflieferant
Fabrik Yenitz, Dresden S.M. d. Königs von Sachsen*

Trüffrei!

Weisse Woche bei Hermann Herzfeld

Meine Schaufenster-Dekorationen bieten ein Bild von den außergewöhnlichen
Vorteilen, welche ich dem kaufenden Publikum in Bezug auf
Auswahl, Preise u. vor allen Dingen **Qualitäten**
gewähre. Ein Besuch meiner „WEISSEN WOCHE“ ist unbedingt lohnend und
wird sich jeder Käufer schnell überzeugen, daß mein Geschäftsprinzip beste
Qualitäten mit geringem Nutzen zu verkaufen, in diesem Extra-Verkauf augen-
scheinlich wieder zu Tage tritt.

Freitag, Sonnabend, Sonntag

Neue Auslagen.

Herzfeld, Herford

Gehrenberg 15.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Februar mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus, auf dem Friedhof Sundern statt.

von GOTTES, Königlichem Landrat.



Wir suchen zum mög-

Jung Mädchen

J. Ottensmann.

L. Elsbach & v. Nordheim.

Emanuel Weinberg,
Schokoladenfabrik.

Mädchen
von 15—16 Jahren, kinderlieb

Auf Grund des § 145
meine Landesverwaltung v.
195) hebe ich hiermit un

Minden, den 31. Ja
Der Regierung

Fabrikation von Wäsche, Schürzen, Kinderkleidern, Damenblusen.

Hermann Meyer, Lippinghausen bei Herford.

Am 14. d. Mts., mittags
12 Uhr, versteigere ich in meinem
Auktionslokal (Bürgerverein)
1 Martie Zigarren

Fortzugshalber in Verfocht

Vermißt

reinigkeiten und Hautausschläge
wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte,
Blüthen, Pusteln und
St. 50 Pf. i. d. Altst. Apotheke

Koche - Brate - Back
im

machung.

Die Zustimmung des Bezirks-
Feuerpolizeiverordnung für den
1. September 1892 betr. Bauten im
der Werre auf.

 in den herrlich dekorierten
Räumen des Schützenhofes.
Die Winterfest in St. Moritz

Von 10 Uhr ab:
Große Ueberraschungen.
Von 11 Uhr

Das Eintrittsgeld beträgt für Mitglieder im Vorverkauf
Damen 1.10 Mk. Herren 1.35 Mk. einschl. Kartenschene

Wir bemerken hierbei noch besonders, daß die Einlaßkarte nur von denjenigen Personen benutzt werden dürfen, für die sie gelöst sind. Es findet in dieser Beziehung die strengste Kontrolle statt, die sich auch auf die eingeführten Fremden

In Rücksicht auf die in Aussicht stehende starke Theilnahme
erfuchen wir die Mitglieder, ihre Einlaßkarten möglichst
Vorverkauf in Empfang zu nehmen.

Der Hof hat sein Erscheinen zugesagt.

feiert am Sonnabend, den 14. Februar
abends 7,61 Uhr seinen diesjährigen groß-
urgemüthlichen
Dreis Maskenball

„Der Fußball ruht, die Spieler feiern
heut Karneval, in Chicagos Saal.“

leute und Berufsinteressenten (Sitz Herford).
Sonntag, 14. Februar, Anfang 8½ Uhr.

von
Pschorrbrauerei München
Rizzibrauerei Kulmbach

Komoll — Ailsa — Silbersprudel
natürliche und künstliche Mineralwasser

1 Ledersofa, 1 Glasschrank, 2 Kontrollen, 30 Meter Herrenstoffe, 1 Partie Blumen u. Blattpflanzen, 1 Partie Bürste, 1 Seife, 1 Schwämme, 1 Bürste.

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

für Frauen, Töchter und Schneiderinnen nach sehr leicht erlernbarer Methode.

Eintritt am 1. und 15. jeden Monats.
Mäßiges Honorar!
Fr. W. Panthof, Clarenstraße 6 II.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme bezw. Erneuerung der Gesu
um Zurückstellung oder Befreiung vom Militä

im Militäramt im Rathaus I (Elisabethstraße 9) Zimmer Nr. 2 statt. Die Antragsteller haben die Steuerzettel und sonstige Schriftstücke z.

Familienmitglieder anzugeben und die Betracht kommenden Fragen über die Vermögens- und Familienverhältnisse genau

der Deutschen Wehrordnung (auch wenn sie sich begründet sind) nur dann Berücksichtigung den, wenn die Veranlassung zu denselben

Drucksachen in geschmackvoller u. mustergilt. Ausführung bei billigsten Preisen.
Druckerei Fr. Kuhle, Herford

Herford.
eigenen großen
Skenball
14. Februar.
Berggarten.
bei den Mitgliedern:
hmer Brüderstraße,
r kleine Rat.

usteller, Handels-
(Sitz Herford).
fang 8 1/2 Uhr:
er

kenball
men des Lindenhofes
ke).

Ueberraschungen.
sichtigung ausgeübt.
undlichst eingeladen.
en Mitgliedern, sowie
ymnen.

Der Vorstand.

ng u.
brik

enz
Feraut 15 1/2
ung

en

und

Grothe

re

laschen.

ung:

ersprudel

eralwasser

erung.

M., mittags 12 Uhr,

ch, 1 Vertikow,

st, 2 Kontroll-

stoffe, 1 Partie

Partie Bärsten,

me, Parfüms,

richtsvollzieher.

urjus!

innen nach sehr

ode.

in allen Zweigen

et.

nen Bedarf.

n Monats.

enstraße 6 II.

thung.

erung der Gesuche

ng vom Militär-

18., 19., 20. und

12 Uhr

Elisabethstraße Nr.

Intragsteller haben

Schriftstücke z. B.

gen, Lehrverträge

den dieselben im

daten sämtlicher

den und die in

n über die Ver-

hältnisse genau zu

Dem Musterungs-

innen gemäß § 63

und wenn sie an

berücksichtigung fin-

zu denselben erst

den ist.

14.

Der Magistrat.

oller u. mustergiltiger

illigsten Preisen

hle, Herford.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.85 u. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einspaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhäusen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 37

Herford, Freitag, den 13. Februar

1914

Lokales.

Herford, 13. Februar.

Unser Rathaus-Neubau.

Die Gesamtkosten 825 000 M.

Der Magistrat und die Baukommission haben den Stadtverordneten eine ausführliche Denkschrift zugehen lassen über den Rathausneubau. Wir entnehmen daraus: Am 30. Januar 1912 bezog 15. März 1912 haben die städtischen Behörden die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbes für den Neubau eines Rathauses in Herford beschlossen. In dem vom Stadtbauamt aufgestellten Programm waren nach den Bedürfnissen der einzelnen Verwaltungsteilen an nutzbarer Fläche vorgesehen zusammen 3888 Quadratmeter.

Zufolge der Bestimmung unter 5. des Wettbewerbes sollte die Ausbildung des Gebäudes derart erfolgen, daß die Herstellung des eigentlichen Baues einschl. der Heizungsanlage für 16 M für 1 Kubikmeter umbauten Raumes möglich war. Die sich hiernach ergebende Bau Summe konnte somit auf 440 000 M festgelegt werden, wobei ausdrücklich betont wurde, daß Entwürfe, die diesen Betrag um mehr wie 10 Prozent — also 44 000 M — überschritten, vom Wettbewerb ausgeschlossen waren. Im Ganzen gingen 160 Wettbewerbseingänge ein, die zunächst bezüglich ihrer Kostenberechnung eingehend vom Stadtbauamt geprüft und entsprechend berichtigt wurden. Das Ergebnis war, daß nur 10 Entwürfe den veranschlagten Betrag nicht erreichten, 37 hingegen die Summe von 440 000 + 44 000 = 484 000 M zum Teil ganz erheblich überschritten. Der Gesamtkostendurchschnitt sämtlicher Entwürfe belief sich auf 477 300 M. Der mit einem ersten Preis ausgezeichnete und durch Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 2. Januar 1913/10. Januar 1913 zur Ausführung bestimmte Entwurf des Herrn Professors Kanold, Hannover, schloß mit einer Summe von 440 000 Mark ab.

Für die Ausarbeitung des eigentlichen Entwurfes mußte mit Rücksicht auf anderweite Einteilung und Erweiterung einiger Verwaltungsteile, wie auch der Gründung ganz neuer Büros zunächst das Bauprogramm ergänzt werden. Um aber nicht in absehbarer Zeit bereits eine Erweiterung des neuen Gebäudes oder einen Ausbau von Teilen des Dachgeschosses vornehmen zu müssen, sind 15 Reserveräume vorgesehen, die auf die verschiedenen Verwaltungszweige (zur Zeit 9 Abteilungen) entsprechend verteilt sind.

Die von Herrn Professor Kanold ausgearbeiteten und von der Kommission genehmigten Pläne umfassen nun an nutzbarer Fläche im Kellergechoß 1207, Quadratmeter, Erdgechoß 1099 Quadratmeter, 1. Obergechoß 1025 Quadratmeter, 2. Obergechoß 1153 Quadratmeter, demnach insgesamt 596 Quadratmeter mehr.

Unterhaltendes.

Elisabeth Wentzel-Hedmann. (Zu ihrem Tode am 5. Februar). Frau Elisabeth Wentzel-Hedmann, eine der interessantesten und reichsten Frauen Berlins, ist in ihrem 81. Lebensjahre gestorben. Sie konnte die seltene Ehre für sich in Anspruch nehmen, eine Nachfolgerin der Kaiserin Katharina 2. von Rußland zu sein. Natürlich nicht auf dem Jachthron, sondern als Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften. Diese beiden Frauen sind die einzigen, die überhaupt der hohen Auszeichnung würdig befunden worden sind. Katharina 2. wurde auf Wunsch Friedrichs des Großen der Ehrentitel verliehen, Frau Wentzel erhielt ihn auf Grund ihrer hochherzigen Schenkung zu Ehren ihres verstorbenen Gatten. Damals, Ende der neunziger Jahre, vernachlässigte der Akademie ein Kapital von 1 1/2 Millionen Mark für wissenschaftliche Zwecke. Dadurch konnte die Akademie erst zu jener Höhe ausgebaut werden, die sie heute in der Tat einnimmt. Aber auch sonst hätte die Verdienste der Frau Wentzel-Hedmann verdient, und zwar der menschlichen Gesellschaft. Wohlthun war ihr Lebensbedürfnis. Öffentlich und im Geheimen hat sie mit ihrer stets offenen Hand menschliches Elend gelindert und bei allen gemeinnützigen Betreibungen tatkräftig mitgeholfen. Das Berliner Fiedelhaus und der Berliner Krippenverein verdanken ihrer Initiative ihre Entstehung. Ueberhaupt war die Verdienste, die selbst des Kinderglücks entbehrt, lebenslanglich eine liebevolle, fürsorgliche Mutter für die arme und bedrängte Großfamilie.

Nach dem vom Rathausbauamt sorgfältig aufgestellten Anschlag stellen sich nun die Kosten des endgültigen Entwurfes (Rathausneubau und Markthallen) im einzelnen wie folgt:

1. Rathausneubau.

Erdb- und Maurerarbeiten; Stuckarbeiten der Fassade und Deckenteile; Materiallieferung; Ziegelsteine und Schwemmsteine; Steinhauerarbeiten für den Sockel bis zur Untergeschosfensterbank; ferner Treppentufen im Innern und Außen; Beton und Eisenbetonarbeiten der Decken und Stützen; Zimmerarbeiten des Dachstuhl und Dachreiters; Eindeckung des Daches mit roten Biberschwänzen; Tischlerarbeiten; Schlosser-, Schmiede- und Klempnerarbeiten; Glaser-, Maler- und Anstreicherarbeiten; elektrische Beleuchtungsbrennferne Anlage; Zentralheizungs- und Lüftungsanlage; Bewässerungs- und Installationsarbeiten innerhalb des Gebäudes; überhaupt alle Arbeiten, die zur vollständigen Herstellung des Baues gehören. Zusammen: 556 000 M.

(Demnach für 1 Kubikmeter umbauten Raum 556 000/35 000 = 15,90 M.)

2. Innere Einrichtung und Ausstattung.

Bessere Stuckarbeiten des Stadtverordnetenversammlungssaales, der Repräsentationsräume und des Ratskellers; Tresoranlage der Stadtkämmerei; Kunstverglasung und Kunstmalerei; Beleuchtungskörper und Heizkörperverkleidungen der Repräsentationsräume; Kanalanalysen; ferner Küchen- und Bieranzug; Vorhänge und Inventar; Einrichtung des Stadtverordnetenversammlungssaales, der Ratskellerräume, der Ratsküche, Wein- und Bierlokal, Stadtkasse, Trauzimmer, Medeamt, Sitzungszimmer, Degenerenzimmer; Ergänzung und Instandsetzung des alten Inventars; Telefon-, Uhren- und Klingelanlage; überhaupt alles, was zur kompletten, einfachen, gebihrigen Ausstattung eines Rathauses gehört. Zusammen: 135 000 M.

3. Platzgestaltung.

Erdbauarbeiten und Abfuhr zur Regulierung der Terrainunterchiede; Pflasterung des ganzen neuen Marktplatzes und der Marktplätze an die anstoßenden Straßen; Bürgersteige innerhalb des Rathausgrundstückes; Entwässerungsanlage, Sinckästen und Kanalanalysen. Zusammen: 53 000 M.

4. Insgemein.

Kosten des Wettbewerbes, der Preise usw., der Projektbearbeitung des Herrn Professors Kanold, Bauleitung und Bauwächter, Bürohaltung und Vervielfältigung der Angebotsunterlagen. Zusammen: 47 000 M.

5. Markthallen nebst Ausspann-Stellung.

Herstellung der sämtlichen Bauarbeiten und der kompletten inneren Einrichtung; Verblendung der

Markthallen auf 2 Meter Höhe mit glasierten Plättchen; Plattenbelag des Fußbodens; Einrichtung des Ausspannstaalles; die Halle für den Marktbetrieb wird in der Dachkonstruktion so vorgesehen, daß bei späterem Bedarf Galerien eingebaut werden können, was eine bedeutende Vergrößerung der Markthallen ermöglicht. Die nutzbare Fläche der neuen Markthallen beträgt ca. 1150 Quadratmeter, was der nutzbaren Fläche der derzeitigen, alten Markthallen ungefähr gleichkommt: 70 000 M.

Zusammenstellung:

1. Rathausneubau	556 000 M
2. Innere Einrichtung u. Ausstattung	135 000 M
3. Platzgestaltung	53 000 M
4. Insgemein (Wettbewerb pp.)	47 000 M
5. Markthallen pp.	70 000 M

861 000 M

Da aus dem Abbruch der Gebäude noch teilweise sehr gute und brauchbare Baumaterialien gewonnen werden, welche entweder direkte Verwendung beim Bau des Rathauses, der Markthallen und der Platzgestaltung finden oder, soweit sie nicht für vorgenannte Bauten geeignet sind, veräußert werden, so ermäßigen sich die Baukosten nach Abzug der Unkosten und Arbeitslöhne für den Abbruch um rund 36 000 M.

Somit verbleiben für Titel 1—6 rd. 825 000 M.

In dieser Summe von 825 000 M ist demnach die Errichtung des Rathauses und der Markthallen einschl. der gesamten Einrichtung beider Gebäude, wie auch die Neuanlage des Marktplatzes — der innerhalb der ihn umschließenden Gebäude der Größe des alten Marktes etwa gleichkommt — sowie auch die Herrichtung der neuen Bürgersteige und aller Nebenkosten, eingeschlossen.

Das Rathaus ist nach Fertigstellung groß genug, um bei gleicher Entwicklung der Stadt Herford für längere Zeit sämtlichen Raumbedürfnissen zu genügen; später kann dann noch das Dachgechoß zum Teil ausgebaut werden und endlich ist eine Erweiterung des Nordost- und des Südwestflügels in erheblichem Umfang ohne Einschränkung des neuen Rathausplatzes möglich.

Von diesen Kosten stehen am 1. Dezember 1916 rund 200 000 M zur Verfügung; 625 000 M sollen im Wege der Anleihe aufgebracht werden.

Schöffengericht Herford.

Sitzung vom 12. Februar.

Vorsitzender: Assessor Volkening, Schöffen: Seminarlehrer Knebel und Fabrikant Henning aus Herford. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Behre.

Wegen Landfriederei angeklagt

und infolge der Beweisaufnahme freigesprochen wurde der Arbeiter L., aus Herford gebürtig. Er hat wegen einer lässigen Auskunft seiner Quartierwirtin unbedient drei Wochen Untersuchungshaft verbüßt.

sonal sind die oben erwähnten Dampfmaschinen, und außerdem sind nur noch einige Abraumerrinnen da, die lautlos ihrem Amte nachgehen und die Erde wieder sauber ausgeben. Trümpel sind natürlich ausgehoben, weil sie unmöglich sind. Diese Cafeterias haben sich die Gunst des Publikums in sehr hohem Maße erworben und dringen immer weiter nach Osten vor. An der ganzen Pazifischen Küste, findet man sie in allen Städten und Dörfern, und sie mehren sich beständig. In San Francisco ist besonders eine, die sich des Ansturmens der Gäste kaum erwehren kann. Das kommt daher, weil die Küche vorzüglich ist und weil zu jeder Mahlzeit auch ein gediegenes Orchester spielt. Außerdem ist dieses Etablissement den ganzen Tag geöffnet, während die meisten übrigen Cafeterias nur dreimal täglich für je 2 1/2 Stunden offen halten.

Materialversteigerung von 1300 Zentnern Alten. In gewissen Zeitabständen wird auf den Behörden, Gerichten usw. alles Altkornmaterial, das sich im Laufe der Zeit dort angesammelt hat, auf seine Wichtigkeit hin geprüft. Das Wertlose wird ausgeschaltet und als Makulatur verkauft. Bei einer solchen Sichtung sind jetzt 66 110,35 Kilogramm, also rund 1300 Zentner, Altkornmaterial von den Justizbehörden der Landgerichtsbezirke Frankfurt a. M., Kilmburg, Neuwied und Wiesbaden auszuräumen worden. Sie sind dieser Tage durch die Justizhauptkassette von Frankfurt a. M. am Landgericht zu Wiesbaden versteigert worden. Die Bedingungen waren für den Steigerer ziemlich streng. Er mußte sich verpflichten, in den versteigerten Papieren kein Wort nachzulesen, sondern sie sofort zu verarbeiten zu lassen.

Unbedient angeklagt

wegen Tierquälerei und Beamteneileidung war der Droschkenkutscher B. von hier. Er hat kürzlich am Bahnhof ein störrisches Pferd mehrmals gründlich mit der Peitsche geschlagen und den sich einmischenden Polizeibeamten mit Redensarten zurückgewiesen, durch die dieser sich gekränkt fühlte. Das Gericht konnte sich dieser Auffassung nicht anschließen, es sprach den B. wegen der Beleidigung frei und erkannte auch nicht zu Recht an, daß er sein Pferd boshaft und zwecklos gequält hätte.

Nach dem Feste.

Von einer Hochzeit heimkehrend, machte sich im Nov. v. J. der Elektrotechniker M. von hier des Nachts um 3 Uhr durch lautes Singen auf der Straße umherschweifend bemerkbar, so daß er vom Polizeibeamten angehalten und nach Namen und Ort befragt wurde. Der Angeklagte war an Gerichtsstelle nicht anwesend. Nach seiner Aussage will er, heiter vom Wein und Festesfreude, dem Beamten nur scherzhaft begegnet und sich keiner bösen Tat bewußt sein. Die Zeugnisaussage redet jedoch von Widerstand gegen die Staatsgewalt, Bedrohung und tätlichem Angriff. Wegen der Jugend des Beklagten und der vernünftigen Umstände ließ das Gericht Milde walten und erkannte wegen ruhestörenden Vortrags 3 M. wegen des Widerstandes auf 15 M. Geldstrafe.

Ein Bruder der Landstraße

wurde in der Person des Arbeiters K. in Enger beim Betteln verhaftet. Er hat sich seit 1/4 Jahren umhergetrieben und wurde mit 4 Wochen Haft bestraft.

Alkohol und Gewalttätigkeit.

Fast jeder Gerichtstag ist ein neuer Beweis dafür, wie diese beiden einander folgen. In einer Wirtschaft am Alten Markt in Herford entstand in später Stunde eine Schlägerei, in deren Verlauf vom Publikum und Wirt nach polizeilicher Hilfe gerufen wurde. Bei Ankunft der bewaffneten Gewalt hatte sich der Hauptkämpfer schon davon gemacht. Es war dies der Weber T. von hier, der dann auf der Straße festgenommen wurde und nach der Wache gebracht werden sollte. Er widerstand dem Beamten, ging bedrohlich vor und griff ihn tätlich an. Vor Gericht behauptete er, sinnlos betrunken gewesen zu sein, jedoch wurde das als strafmildernd nicht angesehen. Da T. jedoch noch jung und unbedient war, bewahrte ihn das Gericht vor dem Gefängnis und erkannte nur auf 15 M. Geldstrafe.

Mäder und Genossen mit unbegrenzten Haftstrafen.

Vier edle Seelen aus der Fremde, der Zimmerer Mäder, Arbeiter Kaltbach, Schlosser Brodmann, Eisenträger Oberschelp, hatten ein unerwartetes Wiedersehen mit Schnaps begossen und sollten dann geläutert, Unflug und Sachbeschädigung getrieben, gebettelt und versucht haben, zu Dreien den Werten aus dem Polizeigewahrsam zu befreien. Alle Vier sind vielfach vorbestraft, Gewalttätigkeit, Diebstahl, Hausfriedensbruch und Bettel treiben sich bei einigen ständig ab. Nach Maßnahme der Mittäterschaft am Schuldkonto und dem, was aus der Vergangenheit strafschärfend in die Gegenwart hinübergriff, wurde M. mit 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft, K. mit 1 Woche Haft bestraft; die beiden anderen wurden freigesprochen.

Ein feiner Kunde

für einen hiesigen Schuhmachermesser war der Arbeiter Hoyer aus Hamburg. Er stahl aus dem Laden ein Paar Stiefel, die ihm sofort wieder abgenommen wurden. Er wurde dafür mit 4 Wochen Gefängnis bestraft. Er ist vielfach vorbestraft trotz seiner Jugend. Hatte er nötig, sich neu zu beschuhen, wäre Meister L. nicht geneigt gewesen, ihn zu „verschöffen“?

Die Invalidenquittungsarten-Ausgabestelle in Hensburg hat, laut Strafantrag, der jetzt im Rettungshaus Burgwedel untergebrachte Arbeiter Hesse geläuscht, indem er mit einer entwendeten Karte sich auf einen falschen Namen ein Wanderbuch hat ausgeschrieben lassen. Das Gericht erkannte auf 2 Wochen Haft unter Berücksichtigung des Umstandes, daß das Führen des Namens eines anderen schwere Unzuträglichkeiten für diesen nach sich ziehen könne.

Gerichtliche Entscheidung

wünschte der Schauffeller M. von hier wegen einer Polizeistraf von 3 Tagen Haft, weil er sich seiner Unterhaltungspflicht gegen ein uneheliches Kind entzogen hatte und behauptet, bei seinen Eltern nur Kost und Unterkunft für sich zu verdienen. Trotzdem ihm der Vorsitzende riet, seinen Antrag zurückzuziehen, da seine Sache aussichtslos sei, er folle die Folgen seines mit 15 Jahren begangenen Verfalls tragen und gefälligst arbeiten. Beim Rathausabbruch sei Arbeit zu finden, die ihm ermögliche, seiner Pflicht nachzukommen. Diese Arbeit schien dem feinen Herrchen aber nicht zu gefallen, er verließ das Forum unter gemurmelter Protest, nachdem ihm 1 Woche Haft besetzt worden war.

Ueber die Grenze

nach Holland wäre beinahe der Hausdiener Wesemann entkommen, der bei dem Schneidermeister A. in Hiddenshausen für 8,20 M. Manufakturwaren auf fremden Namen entnommen und einem Freunde in Herford einen Sonntagsanzug und ein Paar Stiefel entliehen hatte. Im Besitz dieser Sachen machte er sich davon. Er ist ein fester Junge, der schon 6 Wochen Gefängnis wegen schweren Einbruchdiebstahls abgebußt hatte. Wegen

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Westerenger belegen, im Grundbuche von Westerenger, Band 5 Blatt 120 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kolons Heinrich Krüger Nr. 97 zu Westerenger eingetragenen Grundstücke Flur 26 Nr. 70, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 97, Hausgarten, Berkenheide, groß 9,84 ar mit 135 M. Nutzungswert, Flur 26 Nr. 71, Acker, daselbst groß 39,65 ar mit 2,65 Talern Grundsteuerreinertrag G.-St.-M.-Rolle 192, G.-St.-Rolle 99a am 14. April 1914 vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.
Herford, den 9. Februar 1914.
Königliches Amtsgericht.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abt. A. ist bei der Firma Engelbert Schönfeld in Herford, (Nr. 112 des Registers) am 10. Februar 1914 eingetragen worden, daß die Witwe des Fabrikanten

Engelbert Schönfeld, Elise geb. Mehm zu Herford in fortgesetzter Gütergemeinschaft nach dem Tode vom 16. April 1860 mit ihren Kindern: Paul, Elise, Franklin und Margarete Inhaberin der Firma ist. Den Kaufleuten Paul Schönfeld, Franklin Schönfeld und dem Geschäftsführer Hermann Reinhardt, sämtlich zu Herford, ist Gesamtpflicht erteilt, dergestalt, daß nur je zwei Prokuristen gemeinschaftlich die Firma zu zeichnen berechtigt sind. Die Töchter Elise und Margarete der Witwe Schönfeld sind nicht befugt, die Firma zu vertreten. Die Prokuren der Witwe Schönfeld und des Buchhalters Wilhelm Schäfer zu Herford sind erloschen.

Spielplan des Bielefelder Stadt-Theaters.
Sonntag, den 14. Februar 1914:
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
König Lear
Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. Shakespeare.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Sonntag, den 15. Februar 1914:
Dauer-Abonnement 81.
Eva
Operette in 3 Akten von D. A. M. Willner und Robert Bodanzky Musik von Franz Lehár
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses empfehlenswerter Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büros.
Wilh. Köster, B. D. A.
Kurfürstenstr. 8
Georg Fröhlich,
Wilhelmstr. 7, F 453
E. Holz,
Hansstr. 56, Techn. Büro für
Hoch-, Tief- und Straßenbau
F. Krefß, Bismarckstr. 27
Fr. Krefß, Schillerstr. 8, F 566
Carl Schubert,
Deichhorststr. 1, F 267
W. Stahlberg,
Uhlandstr. 11, F 139
H. Weilmeyer,
Alter Markt 1-3, F 468

Archit. u. industr. fotogr. Aufn.
Hans Ahnen, Gehrenberg 13

**Abdrucken und Vervielfälti-
gungen:**
Büro Smith Premier,
Gehrenberg 101

Armaturen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Asphaltierungs-Geschäfte,
Dachdeckerien:

Aug. Grube, Uhlandstr. 3, F 552
H. Mühlenforth,
Hansstr. 55, F 527

Autogene
Schweiß- u. Schneidanlagen:

B. Brobel,
Diebolderstr. 10, F 599

Baderbau:
Fr. Bremer, Ewerdstr. 42

Bade- u. sanitäre Einrichtungen:
Carl Schierbaum,
Rennstr. 38, F 36
Spez. Central-Heizungsanlagen

Baugeschäfte:
W. Beinhör,
Mindenerstr. 95, F 512

Baugeschäfte u. Baumaterialien:
Althoff u. Kalmeyer,
Hoch- und Tiefbau, F 19
Bernh. Breder,
Bielefelderstr. 643
Heinrich Deppermann,
Engerstr. 72
W. Didenbrock, Mindenerstr. 76
Aug. Jägerbühner, Engerstr. 87
Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600
W. Richter,
Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau
W. Scheidt,
Beton- u. Eisenbetonbau, F 594
W. Strunk u. Winkelmann,
Rampstr. 2
Gebr. Wittland, F 95
Hoch- u. Tiefbau, Dampfziegelei

**Baumaterialien und Zement-
waren:**
Gottlieb Breder,
Spez. Wand- u. Fußbodenbelag
Baumaterialien en gros:

Hugo Volmer,
Mindenerstr. 10, F 421

**Bau- u. Eisenkonstruktion
jeder Art:**
Oskar Heintzel,
Leibnizstr. 18, F 85

B. Brobel,
Diebolderstr. 10, F 599

Bau- und Kunstschlossereien:
Oskar Heintzel,
Leibnizstr. 18, F 85

C. G. Krömer, Clarenstr. 7
H. Salmon, Fröhnerstr. 2
Fr. Streiber Nachf.,
Jah. Aug. Mente, F 338

Carl Kaufmann, Leisingstr. 13

Bautischereien:
Althoff u. Kalmeyer, F 19
Laden- u. Schaufenstereinrichtung.
Gust. Wittland, Weisstr. 27

H. Köster, Löhne-Dr. Bau- u.
Möbelschneiderei mit Maschinen-
betrieb. Ständiges Lager.

Belastungsweisen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Bildhauer (Holz):
Heinr. Koch, Weisstr.
A. Lehmann,
Mindenerstr. 12, F 571
Fr. Eolter, Friedhofstr. 6
Speer, Nachf. Blatt u. Schneider,
Johannisstr. 16
Herm. Vorwerk, Hämelingstr. 5

Brennmaterialien:
Fr. Ehternkamp, Bielefelderstr.

Dachdeckerien:
B. Becker, Ahmstr. 11, F 320

**Elektr. Anlagen für Stark-
und Schwachstrom:**
Franz Werth, Gredenstr. 11, F 706

Farben, Lacke, Öle:
Ehlers u. Wille,
Jah. C. H. Meyer

**Gas-, Wasser-Installat., Ban-
kumperei u. Kupferschmiede:**
H. Erich, Gredenstr. 41
Festung u. Steinberg Nachf.,
Mindenerstr. 6

Otto Gang, Elisenstr. 17
Paul Meisinger,
Hämelingstr. 13

Gust. Mesler, Rennstr. 25, F 368
H. Rodius, Leisingstr. 14, F 627
Spez. Dampf- u. Kessel- u.
Badeeinrichtungen

J. Steinmann Wwe.,
Rennstr. 19, F 611

Jah. Rudolf, Löhne-Dr.
Gas-, Wasser-Installat., Ban-
kumperei u. Kupferschmiede

Glas- u. Spiegelmanufaktur:
E. Leber, Gredenstr. 8 u. 8a, F 263
Schiffers & Schöler, Weisstr. 656
Spez. Glas- u. Facettenschleiferei.

Gülden:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Heizungsanlagen:
Gust. Mesler, Rennstr. 25, F 308
Holzschneiderei:
G. Wehmeier, Rennstr. 26
Holzschub-Fabrikation:
W. Höner, Deisinghauserstr. 50
Rudolf Koll, Cidum, Holzschub-
fabrik F 667
Holzhandlungen:
A. V. Schröder
Jah. Fr. Glade, Rennstr. 34a, F 4
Dskar Wittland, F 130
Werrestr. 15, am Löhnerbrück
Gebr. Koll, Cidum, Säge- u.
Holzhandlung. An- und Verkauf
familiärer Nuthölzer. F 667

Einzelhandel und Wagenbau:
F. A. Höwener,
Lager neuer und gebrauchter
Wagen jeder Art
J. F. Duest,
Einzelhandel und Wagenbau

Federhandlungen:
Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 583
Gebr. Weingarten,
Konturstr. 14-16

Malergeschäfte u. Glaserien:
W. Krefe, Diebolderstr. 75
C. Goldstein, Salzstr. 17
Philipp Hecht, Bräderstr. 3
H. Heide, Gredenstr. 12, F 709
Heinrich Kiehl,
Schloßstr. 12, F 524
Kreilow u. Stapel,
Mindenerstr. 120

H. Schürmann, Salzstr. 9
Otto Spemann, Weisstr. 32
Heinr. Stute, Hermannstr. 13
Victor Thomas, Weisstr. 63

Maschinen-Öle und -Fette.
Wagen- und Kutsche-
Federei und Fette:
J. Gottschall, Bielestr. 97
Spez. Fußbodenstauböl Marke
„Gottschall“

**Möbel-, Wandstücken und
Flurplatten:**
G. Berenfeld u. Söhne, F 558
Ofen und Herde,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Haus- und Küchengeräte:
Carl Dürkop,
Löhnerstr. 19 u. 19a, F 559
Herm. Gieseler,
Werrestr. 1, F 734
W. Bormbusch,
Rennstr. 34, F 663
**Schmiedeeisen u. Kupferne
Werkzeuge und Kessel:**
H. Schieder, Bräderstr. 5
Schreibmaschinen u. Schreib-
apparat-Apparate:
Emil Premier, Gehrenberg 101

Stuhlgelände, Bementwaren:
A. Weisheide, Bräderstr. 30, F 589
Edel- und Kunststein- u.
Treibriemen:

H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Otto Nothe, Bräderstr. 15, F 583
Gebr. Weingarten,
Konturstr. 14-16

Werkzeuge:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Zimmerei u. Bautischerei:
Gebr. Wittland, Baugeschäft
F 96

Haus u. Heim.
An- u. Verläufe (Abhandeln)
A. Hecht, Bräderstr. 1
Beten u. Bettfedern-Spez.-G.
Feder u. Co., Weisstr. 20

Bildereinstimmung, Spez.-Gesch.
Chr. Heimeier, Mindenerstr. 23/25
Bild. in Spiegel, Bild. u. Rahmen
Buchbinderei, Bildereinr.
Friedr. Witte, Gehrenberg 21
Färberei u. chem. Reinigung:
Färberei Münzer,
Steinstr. 15, Fernstr. 498
Curt Schulte, Rennstr. 9, F 522
H. Stürmann, Hämelingstr. 12
Haus- und Küchengeräte:
Landgraf Nachf., Bräderstr. 24, F 582
**Interieur- u. Wand-
Bauhängekunst:**
Erich G. Breder, Diebolderstr. 29
H. Klingner,
Mindenerstr. 2, F 210
Anfert. nach Zeichnung
D. Pracht, Elisenstr. 13, F 483
Inhalt. Wohnungseinrichtung
W. Schulte, Weisstr. 3
Anf. kompl. Schlafzimmern und
Kücheneinrichtungen

Aug. Stüffel, Hofmöbelfabr.
Verfäßen für mod. Hausan-
stalten u. Kunstgewerbe
Zuwesen, Uhren, Gold- und
Silberwaren:

Aug. Heide, Bräderstr. 16
Erich Heide, Jah. Fr. Heide,
Höderstr. 13, F 483
Franz Hoffmann, Gehrenberg 20
Heinrich Schüller,
Löhnerstr. 24, F 325

Kunstmalerei u. Vergoldung:
Jirgoff u. Sauerzapf,
Diebolderstr. 11
Laden- und Schaufenster-
Einrichtungen:

C. Vorkelt, Engerstr. 28
Möbel u. Interieurdecoration:
Aug. Wolff Wwe., Möbelfabrik,
Kunstgewerb. Verfäßen,
Interieurdecoration.
Nähmaschinen u. Reparatur:
W. Kleemann, Neuer Markt

Photogr. Atelier:
Samson u. Co., G. m. b. H.,
Höderstr. 13, Borsigstr. 10
A. Billig's Atelier am M.
Polsterwaren, Dekorationen:
Klammann u. Junhoff,
Neuer Markt 3, Spez. Klammann
Sargbau u. Möbelschneiderei:
Fr. G. Bruns, Hollandstr. 1
Joh. Hoffmann, Weisstr. 21
Fr. Jutterjohann, Weisstr. 21
A. Duest, Jann, F 516
Sargmagaz. und Zinnenanstat.
H. Stahlberg,
Uhlandstr. 17, F 513
Fr. Böh, Mindenerstr. 51
Polier-, Reparat.- u. ant. u.
mod. Möbel
Exposition u. Möbeltransport:
H. Krefe, Ammerstr. 15, F 498
A. C. Schieder, Bräderstr. 3
W. Sander, Engerstr. 3, F 34
Bachmann, Spez. Möbelschneid.
Gebr. Eiefer, Schloßstr. 8
W. Heimeier,
Schloßstr. 13, F 347
H. Winkelmann,
Mindenerstr. 3, F 263
Spez. Lagerung f. Güter a. Bet.
Stahlmatratzen-Fabrikation,

Polsterwaren:
Herm. Landwehr,
Rennstr. 13, F 43
W. Uffing, Mindenerstr. 85
Katzen:
Ehlers u. Wille,
Jah. C. H. Meyer
Baderstr. u. Baderstr.
Friedr. Landr,
Bergstr. 14, F 74
Martha Nozinski,
Hämelingstr. 7
W. Heimeier, Mindenerstr. 3

Penionate:
Villa Maria Theresia, am Bahnh.
hof, gute Küche, reichh. Mittag u.
Abendmahl, möbl. Zimmer.

Handel, Geld- und Hypothekenmarkt

Banken:
A. Rappelson, F 51
Hypotheken-Vermittlung
Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford

Rechtsbüro:
Ernst,
Luisenstr. 5, Ede Bahndamm
W. Reinecke,
Freiheitsstr. 8, Sprechz. 8-1

Frau u. Mode

Atelier für feine Damenmoden:
W. Linders, Löhnerstr. 3
W. Heide, Alter Markt 6
A. Thöne, Weisstr. 2

Spez. Damen-Grüßer-Salon:
P. Tiemann, Rennstr. 2

Manufakturw., Wäscheanstalt:
Aug. Ehternkamp, Eibg. 17

Jagd, Sport u. Spiel

Automobil-Verleihung:
Automobile u. Reparaturen:
Ehlmüller,
Salzstr. 63, F 476
Fahrer-Spez.-Geschäfte:

Deutsche Fahrrad-Vörje
H. Viernann, Alt. Markt 6, F 769

Herforder Reitbahn:
Herm. Rostalski, Bismarckstr. F 514

Literatur, Kunst und Wissenschaft

**Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung:**
Fr. Kortkamp, Alter Markt 11
W. Meuthoff, Alter Markt 10

Flügel, Pianos: Th. Mann & Co.

Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos
Unterricht in Konzert u. Streich-
Zither, Mandol., Guitt., Laute:
Oskar Stipp, Freiheitstr. 12

Bekleidung

Verfäßen und Wäsche:
Ernst Zimmermann, Konturstr. 7
Herren-Nachschneiderei:
W. Linders, Löhnerstr. 3
Carl Schulte, Weisstr. 2, F 472
Herren- u. Knaben-Bekleidung:
Aug. Ehternkamp, Eibg. 17

Hüte und Mägen:
D. Bachhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Oberstr. 13
Schirme u. Stöcke, Spez.-Gesch.
H. Stodhaus Nachf.,
Gehrenberg 21a

Schuhwaren und Reparatur:

Aug. Brink, Mindenerstr. 14
Schuh-Maschinen u. Rep.
Hr. Klemme, Elisenstr. 17

Unterricht

Handelschulen:
Otto'sche Handelsschule,
Mindenerstr. 6
Sprachwissenschaften
Musik-Unterricht:
Peter Piel, Freiheitstr. 8

**Haushaltungs- und
Kochschulen**
Damen- u. Herren-Unterricht:
Mäntel-Gewerbeschule
für Frauen u. Mädchen, Alter
Markt 8

Privat-Gewerbeschule:

C. Heuser, Kant. gew.,
Gredenstr. 33, Kunsthandarbeiten
Unterricht im Zuschneiden-
und Weisnähen:
P. u. E. Brink, Clarenstr. 24

Hygiene

Zahn-Ateliers:
Dora Kahlert, Gehrenberg 3
C. Rupe, Gehrenberg 11, F 704
H. Kede, Dentist, Löhne-Bahn,
Künstliche Gebisse, fast schmerz-
loses Zahnziehen.
Heilanstalt:
Institut für naturgemäße Kranken-
behandlung
H. Schäfer, Löhnerstr. 5
Spr. 8-11 und 2-5
**Kranken-, Wochen- und
Kinderpflege-Artikel**
A. Bicker, Wandag, Gehrenberg 18
Frau J. Kampmann,
Spez.-Gesch., Bräderstr. 33

Kur- und Badeanstalt:

Herm. Landwehr,
Mindenerstr. 13, F 43
Jah. Fr. Bruchmann, mediz. u.
einf. Bäder
Massage u. Krankenpflege:
Max Meyer, Rennstr. 34a, F 4
Orthopädie, Fußbekleidung:
H. Gronemeyer,
Deisinghauserstr. 10

Optisches Institut.

Max Görn
Alter Markt 8

Lebens- u. Genussmittel

Butter, Käse, Delikatessen:
Heinrich Emmerich,
Höderstr. 13, F 442
Friedrich Kröger,
Johannisstr. 46, Fernruf 523
Delikatessen, Fisch, Wild, Geflüg.
Carl Wapmann, Post-,
Neuer Markt, F 58
Fischhandlung Spez.-Gesch.
Hr. Coring, Rennstr. 19
Ed. Schwarz, F 362,
Konturstr. 6, See- u. Fisch-, Gemüse

Kleisch- u. Wurstwaren Spez.-G.
H. Depp, Herford, F 687
Herm. Donnermann,
Bräderstr. 8, F 319
Conrad Huep, Göttinger, (Hansstr.)
F 219
Gottfr. Huep, Rennstr. 33, F 241
Emil Pracht, Bräderstr. 2, F 546
Fr. Hedenborn, Konturstr. 12, F 639
Hr. Hedenborn, Rennstr. 229
Fris. Stude, Alter Markt, F 304

